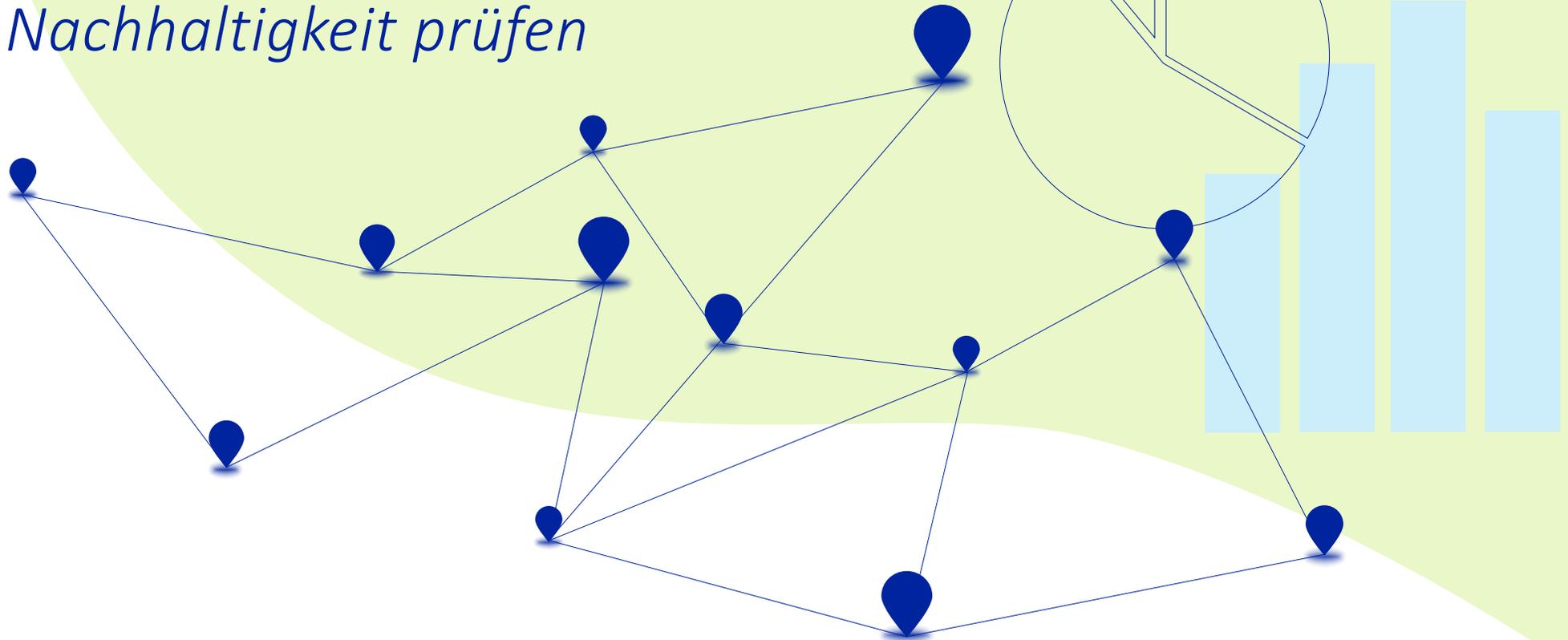


NACHHALTIGKEITSCHECKS UMSETZEN

*Kommunale Vorhaben auf Klima
und Nachhaltigkeit prüfen*

PRAXISNAHE
TIPPS FÜR
VERWALTUNG
& POLITIK



IMPRESSUM

Puls, S.; Redenius, P.; Gromball, L. E (2025).
Nachhaltigkeitschecks umsetzen:
Kommunale Vorhaben auf Klima und Nachhaltigkeit prüfen
RENN.nord. DOI: 10.48548/pubdata-1560.
Veröffentlichung am 12.03.2025

Design: Leonie Sophie Werner | leoniesophiewerner.de

© 2025. Dieser Bericht ist unter der Creative Commons-Lizenz
CC BY 4.0 lizenziert. Für die ausformulierten Lizenzbedingungen
besuchen Sie bitte die URL
<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/>

Herausgeberin

RENN.nord
c/o Schutzgemeinschaft Deutscher Wald, LV Hamburg e.V.
Am Inseipark 19, 21109 Hamburg
Mail: sdw@wald.de
renn-netzwerk.de/nord

Beteiligte Organisationen

Kommunale Umwelt-AktioN UAN e. V.
Arnswaldstr. 28
30159 Hannover
Mail: info@uan.de
uan.de

Institut für Nachhaltigkeitssteuerung (INSUGO),
Professur für Nachhaltigkeit und Politik
Leuphana Universität Lüneburg
Universitätsallee 1
21335 Lüneburg
leuphana.de/institute/insugo/nachhaltigkeitspolitik.html

Kontakt

Pia Redenius
Fon +49. 4131.677-1583
Mail pia.redenius@leuphana.de

Die Regionalen Netzstellen Nachhaltigkeitsstrategien (RENN) wurden eingesetzt vom Rat für Nachhaltige Entwicklung (RNE) und vom Bundeskanzleramt gefördert. Die Arbeit der RENN basiert auf den Zielen der Agenda 2030 mit ihren 17 Nachhaltigkeitszielen (SDGs), an denen sich auch die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie orientiert. Die RENN bündeln Impulse, Erfahrungen und Diskursergebnisse zum Thema Nachhaltigkeit und bereiten diese für Nachhaltigkeitsaktivitäten und Vernetzungsformate für die Zielgruppen auf unterschiedlichen Ebenen auf. Weitere Informationen unter: <https://renn-netzwerk.de/nord>

Diese Handreichung entstand im Kontext des Forschungsprojektes Nachhaltigkeitsstrategie Niedersachsen (2022-2025) mit den Teilprojekten „Kommunale Nachhaltigkeit“ sowie „Dekarbonisierung der niedersächsischen Wirtschaft“ an der Leuphana Universität Lüneburg. Das vom Niedersächsischen Ministerium für Umwelt, Energie, Bauen und Klimaschutz geförderte Projekt „Kommunale Nachhaltigkeit in kleineren und mittleren Kommunen“ der Umweltaktion Niedersachsen (UAN) wird von der Professur Nachhaltigkeit und Politik durch Forschungs- und Transferaktivitäten wissenschaftlich begleitet. Ergebnisse des Projektes erscheinen in der Schriftenreihe Nachhaltigkeit, Politik, Gesellschaft (ISSN 2942-6669). Weitere Informationen zum Projekt sowie weitere Kurzgutachten finden Sie im Forschungsindex FOX.

Wir möchten an dieser Stelle allen herzlich danken, die zur Veröffentlichung dieser Handreichung beigetragen haben. Unser Dank gilt den Mitarbeiter*innen zahlreicher Kommunen, die durch Gespräche wertvolle Anregungen und Rückmeldungen gegeben haben. Besonders danken wir auch den sorgfältigen Korrekturlesenden aus Kommunen, der UAN sowie der Leuphana, die wesentlich dazu beigetragen haben die Qualität dieser Handreichung zu verbessern.

INHALT

Einleitung	3
Nachhaltigkeitschecks in der Umsetzung	5
Mehrwerte und Herausforderungen	9
Einführung des Nachhaltigkeitschecks	10
Durchführung des Nachhaltigkeitschecks	12
Baukasten Nachhaltigkeitscheck	14
Gute Beispiele	19
Fazit und Ausblick	22
Verwendete Literatur	22
Zum Weiterlesen	23
Anhang	24

EINLEITUNG

Die nachhaltige Transformation unserer Gesellschaft wird maßgeblich auf kommunaler Ebene gelebt und gestaltet. Insbesondere in Kommunen, in denen es wenig finanziellen und personellen Handlungsspielraum für große neue Projekte im Bereich Nachhaltigkeit und Klimaschutz gibt, liegt der Gedanke nahe, die Vorhaben, die man ohnehin umsetzen möchte, stärker auf ihre Nachhaltigkeits- bzw. Klimawirkung zu hinterfragen. Daher interessieren sich viele Verwaltungsmitarbeitende und Politiker*innen für das Instrument der Nachhaltigkeits- bzw. Klimachecks für kommunale Vorhaben und Beschlussvorlagen.

Mit dem Forschungsprojekt „Nachhaltigkeitsstrategie Niedersachsen“, begleitet die Leuphana Universität Lüneburg unter anderem das Projekt „Kommunale Nachhaltigkeit in kleinen und mittleren Kommunen in Niedersachsen“ (KommNN), das seit 2019 durch die Kommunale Umwelt-Aktion (UAN) durchgeführt wird. Im Rahmen dieser Zusammenarbeit wurde der Bedarf nach einer aktuellen Übersicht zum Thema Nachhaltigkeitschecks für Ratsvorlagen in Niedersachsen identifiziert.

In dieser Handreichung soll zunächst das vorhandene Wissen zu Mehrwerten und Herausforderungen der Instrumente Nachhaltigkeits- und Klimachecks zusammengetragen und ein beispielhaftes Vorgehen für die Einführung und Nutzung in einer Kommune skizziert werden. Zentraler Bestandteil der vorliegenden Handreichung ist ein „Baukasten“, der anhand bereits etablierter Praxisbeispiele verschiedene Möglichkeiten aufzeigt, einen kommunalen Nachhaltigkeits- oder Klimacheck aufzubauen und in den Verwaltungsablauf zu integrieren. Diese Handreichung soll Kommunen dabei

helfen, das Instrument auf ihre lokalen Bedürfnisse abgestimmt zu konzipieren und einzuführen. Sie richtet sich an Nachhaltigkeitsverantwortliche und -interessierte aus Kommunalverwaltungen und -politik in Niedersachsen und bundesweit, die auf der Suche nach Orientierung bei der Einführung eines Nachhaltigkeitschecks sind. Sie ist daher nicht als universell gültige Vorlage oder abschließende Sammlung zu verstehen, sondern vielmehr als Einladung zur weiteren Vernetzung und Erkenntnissammlung.

Aufbauend auf einer ersten Recherche im Rahmen der Erstellung von Kurzgutachten im Rahmen des Projektes zur Begleitung der Nachhaltigkeitsstrategie Niedersachsen [1; 2], der Abschlussarbeit „Nachhaltigkeitsprüfungen in kleinen und mittleren Kommunen“ [3], sowie Gesprächen mit Expert*innen, konnte die Liste der Kommunen, die bereits eine Form des Nachhaltigkeits- oder Klimachecks anwenden im Rahmen der aktuellen Recherche erweitert werden. Der Fokus lag dabei auf einer Übersicht für den Status quo in Niedersachsen. Darüber hinaus wurden weitere Beispiele aus anderen Bundesländern aufgenommen.

Basierend auf vorhandenen Publikationen zu Nachhaltigkeits- und Klimachecks, den aufgeführten Praxisbeispielen, Telefonaten mit Anwender*innen sowie auf einem digitalen Austauschtreffen mit Vertreter*innen aus niedersächsischen Kommunalverwaltungen im November 2024 wurden aktuelle Erkenntnisse zum Thema Nachhaltigkeitschecks zusammengetragen.



WAS IST EIN NACHHALTIGKEITSCHECK?

Für Nachhaltigkeits- und Klimachecks werden viele unterschiedliche Begrifflichkeiten verwendet. Um die Lesbarkeit zu vereinfachen, wird in dieser Handreichung vornehmlich von (Nachhaltigkeits-) Checks gesprochen.

Auch in Kapitel Baukasten Nachhaltigkeitscheck wird beim Verweis auf kommunale Beispiele aus Gründen der Übersichtlichkeit dieser Begriff verwendet, auch wenn viele Kommunen lokal andere Bezeichnungen verwenden (z.B. Nachhaltigkeitseinschätzung).

Nachhaltigkeitschecks, auch Nachhaltigkeitsprüfungen oder Nachhaltigkeitseinschätzungen genannt, existieren bereits sowohl auf Bundes- und Länderebene als auch in den Kommunen. Dabei werden sie auf unterschiedliche Weise für die Bewertung hinsichtlich der Nachhaltigkeit von politischen Vorhaben genutzt.

In Kommunen wird der Nachhaltigkeitscheck zunehmend als Instrument verwendet, mit dem die möglichen Auswirkungen eines Vorhabens auf eine nachhaltige Entwicklung eingeschätzt werden können. Dabei kann dieses Instrument sowohl für Beschlussvorlagen als auch für die frühzeitige zukunftsfähige Ausrichtung von größeren Planungsvorhaben eingesetzt werden [4]. So können bereits in frühen Phasen eines Vorhabens alternative, nachhaltige Vorgehensweisen mitgedacht werden. Beschlussvorlagen werden vor der Weitergabe in die Politik auf potenzielle Auswirkungen hin bewertet, sodass Kommunalpolitiker*innen in ihren Entscheidungen neben finanziellen Auswirkungen, auch mögliche langfristige soziale, kulturelle und ökologische Effekte berücksichtigen und als Abwägungsgrundlage nutzen können. Der Nachhaltigkeitscheck ist dementsprechend ein Steuerungsinstrument für Verwaltungen, um Nachhaltigkeit systematisch in Verwaltungs- und Politikabläufe zu integrieren. In den meisten Fällen handelt es sich bei dem Check um eine qualitative Bewertung von verschiedenen Themenfeldern und Kriterien, die sich beispielsweise an einer lokalen Nachhaltigkeitsstrategie oder den 17 Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen (engl.: Sustainable Development Goals, SDGs) orientieren.



WAS IST EIN KLIMACHECK?

Bei Klimachecks liegt der Fokus auf der Bewertung der Klimarelevanz eines politischen Vorhabens, um so einerseits klimafreundliche und andererseits besonders emissionsintensive Maßnahmen zu identifizieren [5]. Dabei werden Kriterien aus dem Klimaschutz- und Klimaanpassungsbereich genutzt, wie z.B. die Menge der bei dem Vorhaben ausgestoßenen Treibhausgas-Emissionen. Diese Kriterien können sich beispielsweise an einer lokalen Klimaschutzstrategie orientieren. Der Aufbau und Ablauf von Klimachecks ähnelt in den meisten Fällen denen von Nachhaltigkeitschecks.

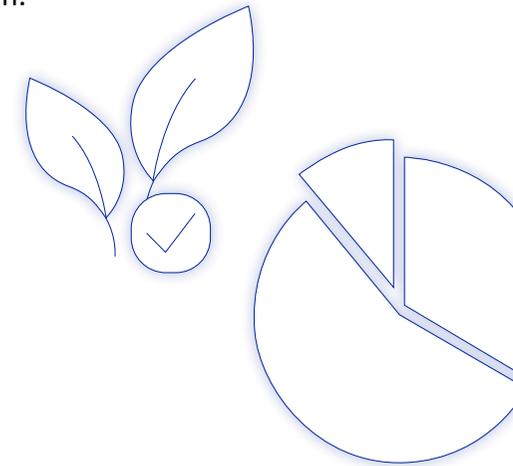
NACHHALTIGKEITSCHECKS IN DER UMSETZUNG

Instrumente des kommunalen Nachhaltigkeitsmanagements werden in zahlreichen Kommunen angewendet. In einer Erhebung der Bertelsmann Stiftung zur Halbzeitbilanz der Agenda auf kommunaler Ebene (2023) gaben 26 % an, neben anderen Instrumenten auch Nachhaltigkeitsprüfungen anzuwenden. Weitere 26 % gaben an, die Einführung zu planen. [6] In einer Erhebung des Umweltbundesamtes gaben sogar 46 % der Kommunen an mit Klimachecks zu arbeiten. In Niedersachsen gaben 29 Kommunen an mit Klimachecks zu arbeiten. [7]

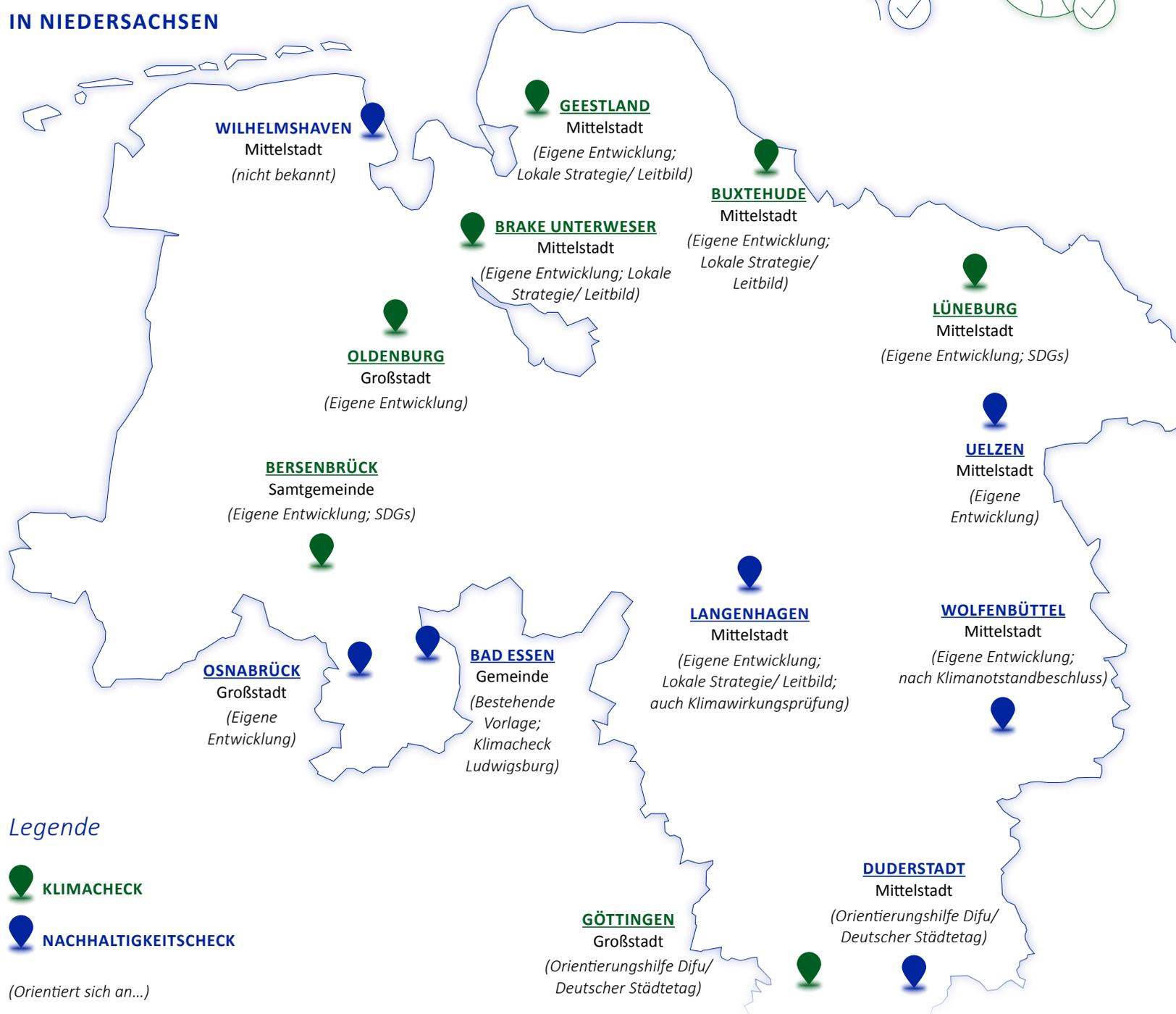
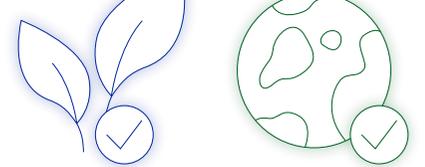
In einer Befragung speziell von niedersächsischen Kommunen gaben 19 % der befragten Kommunen an, bereits mit Nachhaltigkeits- oder Klimachecks zu arbeiten. Weitere 16 % planen die Einführung. Besonders verbreitet sind die Checks in Landkreisen. Zudem planen 23 % der Städte über 15.000 Einwohnende eine Einführung, weitere 20 % haben bereits Checks etabliert. [8] Insgesamt weisen diese Daten eine klare kommunale Relevanz bzw. ein Interesse an Nachhaltigkeits- und Klimachecks aus. Da die Erhebung anonymisiert durchgeführt wurde, lassen sich keine Rückschlüsse auf die durchführenden Kommunen ziehen.

Im Folgenden ist eine Auswahl von Nachhaltigkeits- und Klimachecks in Deutschland abgebildet, dabei wird Niedersachsen als Beispiel-Bundesland fokussiert betrachtet. Die Übersicht stellt nur eine Auswahl von Kommunen dar, die diese Checks durchführen. Die Auswahl erfolgte durch eine Online-Recherche und bildet daher lediglich einsehbar Checks ab. Neben dem Kommunaltyp ist zusätzlich auf-

geführt, woran sich der genutzte Nachhaltigkeitscheck in seinen Kriterien orientiert (z.B. den SDGs). Für die einfache Navigation zu den einzelnen Checks sind die Namen der Kommunen jeweils mit einem Link unterlegt, welche zu den entsprechenden kommunalen Websites, zu dem Check direkt oder zu beispielhaften Beschlussvorlagen im Bürgerinformationssystem führen.



NACHHALTIGKEITS- & KLIMACHECKS IN NIEDERSACHSEN



Legende

- KLIMACHECK
- NACHHALTIGKEITSCHECK

(Orientiert sich an...)

WEITERE NACHHALTIGKEITSCHECKS IN DEUTSCHLAND



ALLENSBACH

(Vorlage Baden-Württemberg [9])



AUGSBURG

(eigene Entwicklung; Lokale Strategie/ Leitbild;
ergänzt durch Klimaeinschätzung)



BAD BERLEBURG

(Eigene Entwicklung; Lokale Strategie/Leitbild)



BAD SÄCKINGEN

(Vorlage Baden-Württemberg)



CRAILSHEIM

(Vorlage Baden-Württemberg)



BLAUSTEIN

(Vorlage Baden-Württemberg)



BOTTROP

(Eigene Entwicklung; Lokale Strategie/Leitbild)



EISENACH

(Digitaler Nachhaltigkeitscheck Thüringen [10])



FRIEDRICHSHAFEN

(Vorlage Baden-Württemberg)



HEIDELBERG

(Eigene Entwicklung; Lokale Strategie/Leitbild)



LANDAU IN DER PFALZ

(Bestehende Vorlage; Nachhaltigkeitscheck Augsburg)



LIPPE

(Eigene Entwicklung; Lokale Strategie/Leitbild)



LÜDENSCHIED

(Eigene Entwicklung; Lokale Strategie/Leitbild)



NORDERSTEDT

(Eigene Entwicklung; Säulen der Nachhaltigkeit)



SAALFELD

(Digitaler Nachhaltigkeitscheck Thüringen)



SOLINGEN

(Eigene Entwicklung; Lokale Strategie/Leitbild)



STADTRODA

(Digitaler Nachhaltigkeitscheck Thüringen)



GEMEINDE



KLEINSTADT



KREIS



MITTELSTADT



GROSSSTADT

(Orientiert sich an...)

WEITERE KLIMACHECKS IN DEUTSCHLAND



AACHEN

(Bestehende Vorlage; RWTH Aachen/ Projekt "BestKlima")



BAYREUTH

(Nicht bekannt)



BOCHUM

(Bestehende Vorlage; Energielenker)



DRESDEN

(Orientierungshilfe Difu/Deutscher Städtetag [11])



ERLANGEN

(Nicht bekannt)



ESSEN

(Orientierungshilfe Difu/ Deutscher Städtetag)



FREIBURG

(Orientierungshilfe Difu/ Deutscher Städtetag, weiterentwickelt;
z.B. Ergänzung Artenschutzrelevanz)



HAGEN

(Orientierungshilfe Difu/ Deutscher Städtetag)



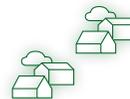
JENA

(Lokale Strategie/Leitbild)



LUDWIGSBURG

(Eigene Entwicklung)



LUDWIGSBURG

(Gemeinsame Weiterentwicklung mit Stadt Ludwigsburg)



OFFENBACH

(Orientierungshilfe Difu/Deutscher Städtetag)



RIETBERG

(Lokale Strategie/Leitbild)



TRIER

(Eigene Entwicklung)



WEIMAR

(Orientierungshilfe Difu/Deutscher Städtetag)



WORMS

(Nicht bekannt)



GEMEINDE



KLEINSTADT



KREIS

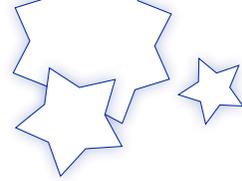


MITTELSTADT



GROSSSTADT

(Orientiert sich an...)



MEHRWERTE

Nachhaltigkeitschecks können als ein Bestandteil eines kommunalen Nachhaltigkeitsmanagements in Kommunen etabliert werden [12]. Je nach Verwaltung und Nutzung des Instruments können vielfältige Mehrwerte geschaffen werden, wie z.B. die Sensibilisierung von Mitarbeitenden für nachhaltige Entwicklung. Gleichzeitig gibt es auch einige Hürden und Fallstricke, die im Prozess auftauchen können, und die es bei der Konzeption und Einführung im Hinterkopf zu behalten gilt.

- Hilfestellung zur bewussteren Entscheidungsfindung: Etablierung eines systematischen und klar definierten Vorgehens zur Integration von nachhaltiger Entwicklung im alltäglichen Politik- und Verwaltungsbetrieb
- Erhöhte Verbindlichkeit zur lokalen Nachhaltigkeitsstrategie bzw. dem lokalen Leitbild
- Grundlage für tiefgründigere und vielseitigere Diskussionen im Rat
- Kulturwandel: Verbindung von Nachhaltigkeitsaspekten mit der eigenen Arbeit und Sensibilisierung für die Grundsätze einer nachhaltigen Kommunalentwicklung
- Offenlegung potenzieller Synergien & Zielkonflikte von kommunalen Vorhaben und Blick über den "fachlichen Tellerrand" hinaus
- Frühwarnfunktion und Folgenvermeidung: Einbezug langfristiger und umfassender Effekte in aktuelle Entscheidungen
- Etablierung Vorbildfunktion als nachhaltige Kommune

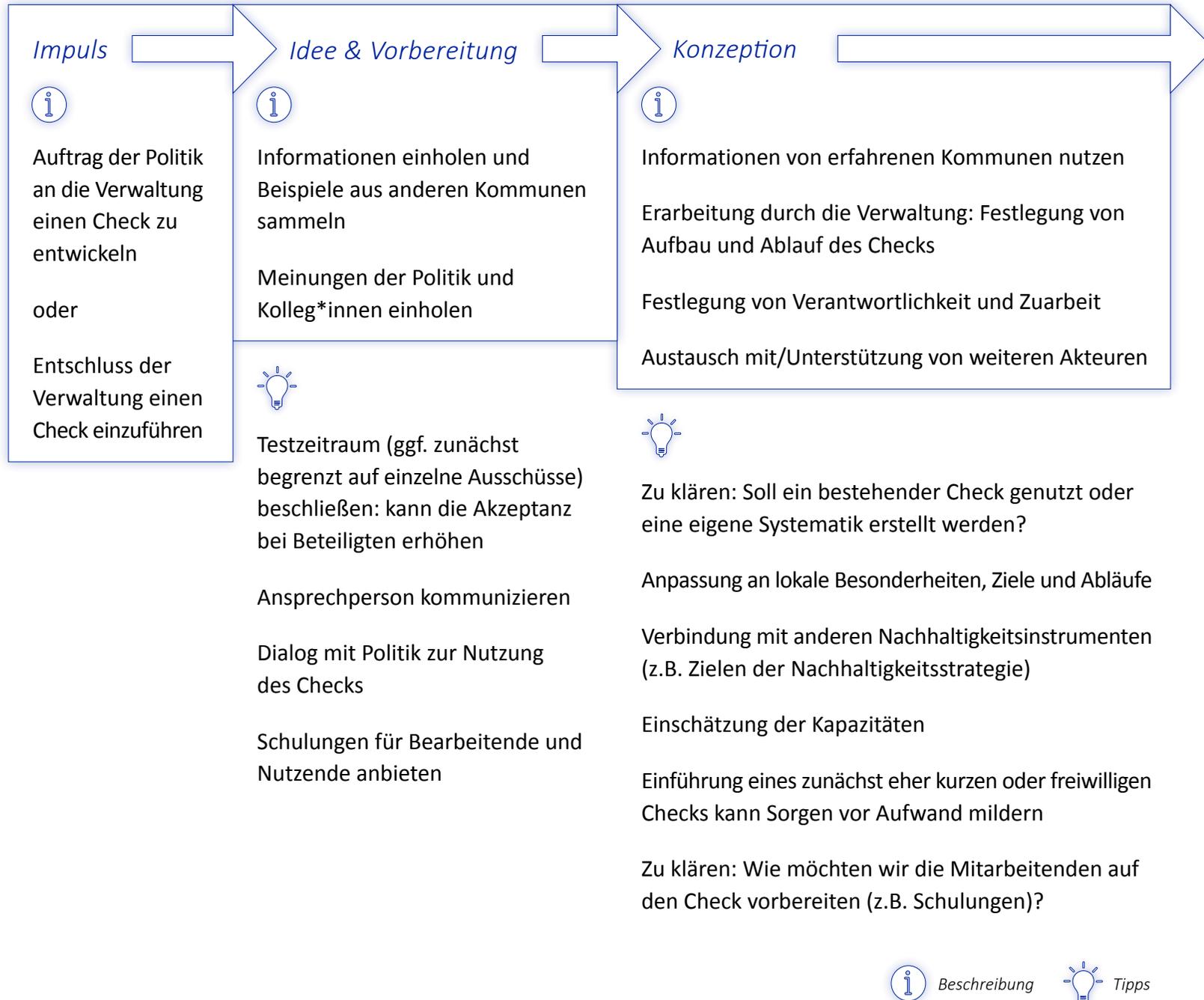


HERAUSFORDERUNGEN

- Mangelnde Kapazitäten in überlasteten Verwaltungen für die Erstellung/Einführung des Checks sowie für die regelmäßige Nutzung im täglichen Betrieb, Sorge vor erhöhtem Arbeitsaufwand
- Starke Subjektivität der Ergebnisse eines qualitativen Checks möglich; begrenzte Aussagekraft der Ergebnisse; Weglassen einzelner Nachhaltigkeitsaspekte oder Argumente; Unklarheit im Umgang mit Zielkonflikten
- Mangelnde Erfahrungsberichte: Bisher nur wenige Erfahrungsberichte über die Wirkung des Checks in Kommunen vorhanden
- Widerstände und Skepsis innerhalb von Verwaltungen oder Politik hinsichtlich Aufwands und Nutzen
- Gefahr eines einfachen Abhakens ohne richtige Berücksichtigung von Nachhaltigkeit (Greenwashing)
- Umgang mit divergierenden Ergebnissen und „Sowieso“-Entscheidungen, die trotz negativer Auswirkungen getroffen werden (müssen)
- Keine Berücksichtigung der Ergebnisse bei Entscheidungen im Rat

EINFÜHRUNG DES NACHHALTIGKEITSCHECKS

Der Impuls, einen Nachhaltigkeitscheck einzuführen, kann von der Verwaltungsspitze, dem Rat oder einem bestimmten Fachbereich kommen. In der Regel wird der Check dann in der Verwaltung ausgearbeitet und mit verschiedenen Feedbackschleifen auf den Weg zur Implementierung gebracht. Im Folgenden werden verschiedene Schritte aufgezeigt, wie die Einführung und Konzeption des Checks ablaufen und gelingen kann. Dabei ist zu berücksichtigen, dass dies in Kommunen individuelle Prozesse sind, die nicht linear und in der dargestellten Reihenfolge verlaufen müssen. Folglich zeigt diese Übersicht Ansatzpunkte und wichtige Fragen auf, die im Prozess hilfreich sein können. Nach der Etablierung des Nachhaltigkeitschecks kann dieser langfristig durch gezielte Maßnahmen weiterentwickelt werden. Öffentlichkeitsarbeit, beispielsweise über die kommunale Website, trägt dazu bei, Transparenz herzustellen und so die Akzeptanz von Vorhaben bei Bürger*innen zu fördern. Ergänzend ermöglicht ein Monitoring der Bewertungen und Wirkungen des Nachhaltigkeitschecks, kontinuierlich Verbesserungspotenziale zu identifizieren.



Feedback und Anpassungen



- Vorlage an realen Beispielen testen
- Feedback von Verwaltung und Politik einholen
- Anpassungen vornehmen



Adressat*innen (z.B. Fachkolleg*innen) ins Feedback einbeziehen

Aufbau: Sind die Kategorien, Kriterien und die Bewertungssystematik verständlich? Bedarf es mehr/ weniger Hinweisen zur Nutzung? Sind die Ergebnisse zur Nutzung im Rat sinnvoll dargestellt/zusammengefasst?

Zu klären: Gliedert sich der Check sinnvoll in die Arbeitsabläufe der Kolleg*innen ein? Gibt es bei der Nutzung technische Probleme?

Ratsbeschluss



- Verwaltung: Beschlussvorlage vorbereiten und zur Abstimmung in den Rat geben



Testzeitraum (ggf. zunächst begrenzt auf einzelne Ausschüsse) beschließen: kann die Akzeptanz bei Beteiligten erhöhen

Ansprechperson kommunizieren

Dialog mit Politik zur Nutzung des Checks

Schulungen für Bearbeitende und Nutzende anbieten

Evaluation



- Regelmäßige Überprüfung und Anpassungen vornehmen
- Ggf. Kommunikation an eine breitere Öffentlichkeit



Reflexionsprozess etablieren

Feedbackmöglichkeit anbieten



Beschreibung



Tipps

DURCHFÜHRUNG DES NACHHALTIGKEITSCHECKS

In diesem Abschnitt wird ein exemplarischer Ablauf für den Nachhaltigkeitscheck in einer Kommune dargestellt. Dies kann je nach Kommune variieren und dient daher an dieser Stelle der Orientierung.

Eine der zentralen Fragen in der Prozessgestaltung zum Check ist, welche Mitarbeitenden in der Verwaltung diesen durchführen. Ob zentral beim Nachhaltigkeits- oder Klimaschutzpersonal (z.B. in Osnabrück, Lüdenscheid), dezentral in den Fachbereichen verortet (z.B. in Rietberg, Bottrop) – beide Varianten haben Vor- und Nachteile, die in der Publikation “Prüfung und Bewertung kommunaler Beschlussvorlagen auf Klimarelevanz” der Klimaschutz- und Energieagentur Niedersachsen [13] zusammengefasst sind.

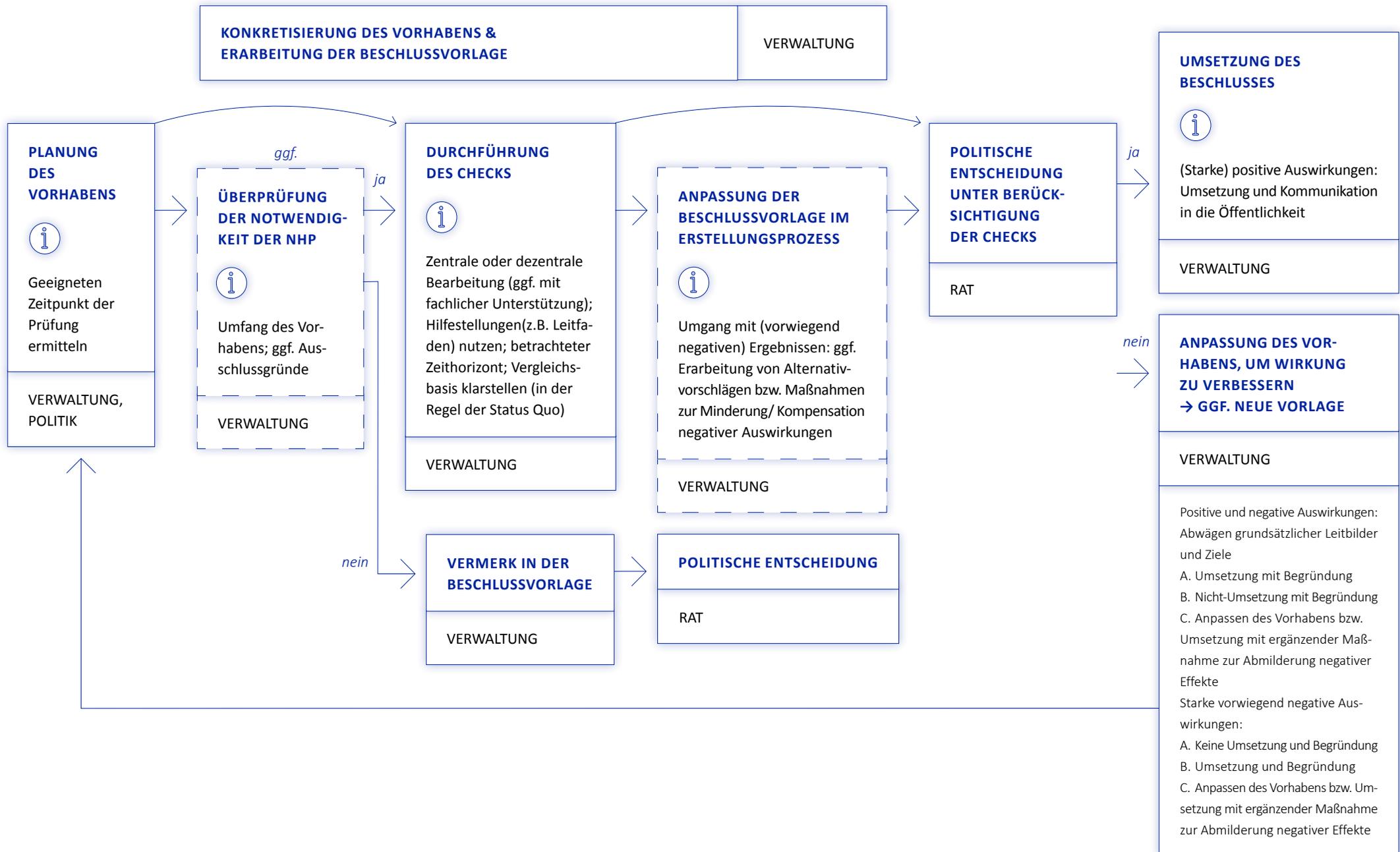
Einige Kommunen bieten bei dezentraler Verortung des Checks bei Bedarf die Beratung bzw. Unterstützung der Fachabteilungen durch Klimaschutz- und Nachhaltigkeitspersonal an (z.B. in Rietberg, Friedrichshafen).

Weitere Charakteristika wirken sich zudem auf den Ablauf eines Nachhaltigkeitschecks aus:

- Um die Akzeptanz des Checks bei der Einführung zu erhöhen, setzen einige Kommunen bei der Anwendung durch die Fachbereiche im ersten Schritt auf **Freiwilligkeit** (z.B. Buxtehude, Norderstedt).
- Für sehr große Projekte mit vielen Teilaspekten kann ein Nachhaltigkeitscheck an seine Grenzen stoßen, da er die **Komplexität des Vorhabens** nicht mehr abbilden kann (z.B. Verabschiedung des Haushalts).

- Vor der Durchführung sollte klargestellt werden, ob ein **Projekt oder Konzept als solches** bewertet werden soll oder ob ein Check den Vergleich der Nachhaltigkeit verschiedener **Ausführungsvarianten** unterstützen soll. Im zweiten Fall können bei Bedarf die verschiedenen Varianten einzeln eingeschätzt und am Ende miteinander verglichen werden.
- Für die Anwendung des Checks auf ein bestimmtes Vorhaben sollten ebenfalls der **Umfang** des Vorhabens, der **Zeithorizont** sowie der **Vergleichszustand** (meist der aktuelle Status Quo) klar definiert werden. Es sollte kommuniziert werden, wenn indirekte, abstrakte oder sehr langfristige Wirkungen in die Bewertung aufgenommen werden.
- Darüber ob der Mehraufwand des Nachhaltigkeits- und Klimachecks auf lange Sicht gerechtfertigt ist, entscheidet nicht zuletzt der **Umgang mit den Ergebnissen**: Müssen ergänzende Maßnahmen zur Minderung negativer Einflüsse umgesetzt werden? An welchem Punkt im Prozess werden die Bewertungen und die Alternativvorschläge berücksichtigt? Wenn das Ergebnis des Checks zunächst verwaltungsintern genutzt wird, um das geplante Vorhaben weiterzuentwickeln, kann das Berührungspunkte mit dem Instrument verringern.

DURCHFÜHRUNG DES NACHHALTIGKEITSCHECKS



BAUKASTEN NACHHALTIGKEITSCHECK

Eine Betrachtung von kommunalen Nachhaltigkeits- und Klimachecks verdeutlicht: je nach lokaler Ausgangslage, lokalen Zielen und Arbeitsweisen in Verwaltung und Politik sind diese unterschiedlich konzipiert. Im Folgenden werden einige Kernelemente mit Bezug auf den Aufbau bestehender Checks beschrieben, die sowohl Gemeinsamkeiten als auch Unterschiede zwischen den Checks aufzeigen. Sie können in der Konzeptionsphase eines eigenen Checks hilfreiche Anhaltspunkte für Entscheidungen zu den verschiedenen Elementen liefern. Im Baukasten werden folgende Kernelemente mit verschiedenen Gestaltungsoptionen aufgezeigt:

Voreinschätzung zum Check

Darstellungsweise

Bewertungssystematik

Kategorien & Kriterien

Ergebnisdarstellung

Begleitende Hilfestellungen

Die für die jeweiligen Gestaltungsoptionen genannten kommunalen Checks finden sich als vollständige Beispiele im Anhang wieder.

Voreinschätzung zum Check

Nicht bei allen Beschlussvorlagen ist ein Check notwendig oder sinnvoll, weshalb manche Kommunen eine Voreinschätzung treffen, bevor der eigentliche Check durchgeführt wird. Dafür werden beispielsweise sogenannte Ausschlusslisten erarbeitet, die angeben, bei welchen Anlässen kein Check benötigt wird. Solche Anlässe können unter anderem Gremienbesetzungen oder Dringlichkeitsentscheidungen sein (z.B. in Augsburg). Je nachdem, wie umfangreich ein Check sein soll, entscheiden sich Kommunen dabei für ein mehrstufiges Vorgehen mit einer Voreinschätzung oder verzichten bei simpleren Checks darauf.

A

Vordefinierte Liste an Ausschlussgründen zum Ankreuzen und ggf. Freitext-Option (z.B. Nachhaltigkeitscheck Augsburg, Nachhaltigkeitscheck Lippe)

B

Keine systematische Voreinschätzung, da Check insgesamt eher kurz und schnell ausfüllbar (z.B. Nachhaltigkeitscheck Geestland, Nachhaltigkeitscheck Buxtehude)

C

Zwei- oder Mehrstufige Prüfung: Vorprüfung zunächst mit allgemeinen Leitfragen zur Einschätzung der Relevanz (z.B. Nachhaltigkeitscheck Lüdenscheid, Klimacheck Göttingen), Verweis auf Check zu einem späteren Zeitpunkt der (Projekt-) Planungsphase (z.B. Klimacheck Bad Essen)

Darstellungsweise

Für die Einbindung des Checks in den Projektplanungs- bzw. Vorlagenerstellungsprozess wählen die betrachteten Kommunen unterschiedliche Varianten, je nachdem, wie der Prozess der Beschlussvorlagenerstellung grundsätzlich organisiert bzw. verschriftlicht ist. Falls ein mehrstufiger Check angewendet wird, können digitale und flexibel programmierte Tools die Antwortmöglichkeiten je nach Bedarf filtern und erleichtern somit die schnelle und gezielte Anwendung (z.B. Klimacheck Ludwigsburg)

A

Offline-Vorlage (z.B. Exceltabelle oder PDF-Formular) (z.B. Vorlage Nachhaltigkeitscheck Baden-Württemberg, Nachhaltigkeitscheck Bottrop)

B

Öffentlich abrufbarer Internetfragebogen (z.B. Klimacheck Ludwigsburg, Vorlage Nachhaltigkeitscheck Thüringen)

C

Einbindung von Schaltflächen in Sitzungsdienst-Software (z.B. Klimacheck Oldenburg)

Bewertungssystematik

Die Bewertung von Vorhaben erfolgt bei manchen kommunalen Checks detaillierter als bei anderen und kann je nach Form die Bearbeitungszeit und die Aussagekraft der Ergebnisse beeinflussen. Insbesondere eine quantitative Einschätzung einzelner Wirkungen (z.B. THG-Emissionen), kann zwar objektivere Aussagen liefern, ist aber teilweise schwer bezifferbar (insbesondere im Zeitverlauf) und erfordert Zeit und Fachexpertise. Eine schnelle, aber grobe

Einschätzung der Klimawirkung bzw. der betroffenen Nachhaltigkeitsaspekte kann entsprechend durch die Unschärfe eine geringere Aussagekraft für die Entscheidung haben und durch größere Interpretationsspielräume anfälliger für Fehleinschätzungen sein.

→ In den meisten Fällen wird eine Kombination aus den genannten Möglichkeiten angewendet.

A Einfluss: Ja / Nein / Nicht ermittelbar
(z.B. Nachhaltigkeitscheck Langenhagen)

B Auflistung der betroffenen Themen oder SDGs in Stichworten ohne weitere Details oder Einschätzung des positiven / negativen Einflusses
(z.B. Nachhaltigkeitscheck Brake (Unterweser), Nachhaltigkeitscheck Buxtehude)

C Einfluss: positiv / negativ / neutral bzw. fördernd / hemmend / neutral (z.B. Nachhaltigkeitscheck Lippe, Nachhaltigkeitscheck Solingen)

D Weitere Abstufungen der positiven/negativen bzw. Fördernden/hemmenden Auswirkungen, z.B. stark fördernd (++) , fördernd (+), neutral oder keine Aussage möglich (o), hemmend (-), stark hemmend (--), sowie kurze textliche Begründung der jeweiligen Einschätzung (z.B. Nachhaltigkeitscheck Bottrop)

E (Quantitative) Bezifferung der THG /CO₂-Emissionen in Menge sowie ggf. Angabe der Dauer (z.B. Nachhaltigkeitscheck Lüneburg, Klimacheck Osnabrück)

F Bewertung mit individuell formulierten Stichpunkten und zusammenfassende Bewertung in Fließtext (z.B. Nachhaltigkeitscheck Norderstedt)

G Textfeld für verpflichtende oder freiwillige Begründungen der Bewertung bzw. Alternativvorschläge (z.B. Nachhaltigkeitscheck Bersenbrück, Vorlage Nachhaltigkeitscheck Baden-Württemberg)

H Geschlossene Fragen mit festgelegten qualitativen Antwortmöglichkeiten zur Auswahl (z.B. Klimacheck Ludwigsburg)

Kategorien & Kriterien

Eine der zentralen Entscheidungen und Herausforderungen der Konzeption des Checks besteht darin, das Leitbild nachhaltiger Entwicklung inhaltlich adäquat in ein Checkformat zu übersetzen und der Komplexität von nachhaltiger Entwicklung gerecht zu werden [14]. Die ausgewählten Kategorien und Kriterien bilden im Check somit die Eckpfeiler, nach denen ein Vorhaben bewertet und politische Entscheidungen sowie das Verwaltungshandeln lenken sollen. Entsprechend der unterschiedlichen lokalen/ regionalen Leitbilder und Referenzrahmen, gibt es verschiedene Wege, um zentrale Nachhaltigkeits- und Klimathemen inhaltlich in den Check zu integrieren. Ähnlich wie beim Detailgrad der Bewertungsskala gilt: Einerseits kann ein höherer Detailgrad und eine stärkere Differenzierung innerhalb der Themenfelder den Bearbeitenden mehr Orientierung geben, Zielkonflikte besser sichtbar und Ergebnisse vergleichbarer machen. Andererseits können detailliertere Checks auch zu einem insgesamt zeitaufwändigeren Verfahren führen.

Ein einseitiger Fokus auf Klimaauswirkungen kann, im Vergleich zu einem Nachhaltigkeitscheck, dazu führen, dass Bearbeitende sich vor (oftmals negativen) Ergebnissen des Checks (und somit vor möglichen Hürden für "ihr" Projekt) scheuen. Die Berücksichtigung weiterer ökologischer, ökonomischer und sozialer Auswirkungen kann mehr Ausgewogenheit in der Beurteilung und der anschließenden Diskussion erzeugen. Andererseits können positive Gesamtergebnisse über negative Einflüsse auf eine bestimmte Dimension hinwegtäuschen.

...für Nachhaltigkeitschecks

A

Kategorien und Kriterien aus einer lokalen Nachhaltigkeitsstrategie, der Zukunftsleitlinien oder eines Leitbildes nutzen, ggf. für den Check angepasst (z.B. Nachhaltigkeitscheck Augsburg, Nachhaltigkeitscheck Lippe)

B

(Auswahl der) SDGs als Kriterien nutzen (z.B. Nachhaltigkeitscheck Lüneburg, Nachhaltigkeitscheck Brake)

C

Dimensionen der Nachhaltigkeit (z.B. Ökologie, Wirtschaft, Soziales) als Kategorien nutzen (z.B. Nachhaltigkeitscheck Langenhagen, Nachhaltigkeitscheck Norderstedt), teilweise durch Unterkriterien ergänzt

D

Individuell strukturierte Themenbereiche kommunaler Nachhaltigkeit mit einzeln abgefragten Unterkriterien/Teilaspekten

...für Klimachecks

A

Klimaauswirkungen durch Angabe zu bzw. grobe Einschätzung des THG-Ausstoßes (z.B. Klimacheck Osnabrück, Klimacheck Göttingen)

B

Auswirkungen auf verschiedene umwelt-/ klimarelevante Sektoren wie Strom, Wärme, Verkehr, Wasser, Fläche, Artenvielfalt, Stadtklima (z.B. Klimacheck Jena, Klimacheck Uelzen, Klimacheck Ludwigsburg)

C

Angabe einer möglichen Kompensationsmaßnahme von Emissionen (z.B. Klimacheck Göttingen, Nachhaltigkeitscheck Geestland)

Ergebnisdarstellung

Je nach Umfang der Vorlage wird der gesamte Check als Anhang der Beschlussvorlage beigefügt. Die Ergebnisse des Checks sollten dabei verständlich und übersichtlich dargestellt werden, um als politische Entscheidungsträger*innen oder auch als Zivilgesellschaft mit ein paar Blicken die Kernaussagen, Verbesserungsbedarfe und Alternativen des Vorhabens erfassen zu können. Neben der einzelnen Bewertung der Kategorien und Kriterien ist es demnach sinnvoll, die Ergebnisse z.B. in Form einer Grafik oder textlichen Zusammenfassung zusammenzuführen. Dabei wird in der Praxis entweder nur die gewählte kurze Zusammenfassung/Darstellung der Ergebnisse in die Beschlussvorlage integriert oder der gesamte Check an die Beschlussvorlage angehängt. In manchen Fällen kann das IT-Tool, über das der Check abgebildet wird, die Ergebnisse automatisch zusammenfassen und erleichtert den Bearbeitenden somit die Anwendung (z.B. Nachhaltigkeitscheck Thüringen, Klimacheck Ludwigsburg).

A

Textliche Zusammenfassung, z.B. der Hauptkategorien (z.B. Nachhaltigkeitscheck Lüdenscheid, Nachhaltigkeitscheck Lippe)

B

Berechnete Punktzahl aus fördernden, hemmenden und neutralen Aspekten (z.B. Nachhaltigkeitscheck Bottrop, Klimacheck Worms)

C

Tabellarische Übersicht der Bewertung der einzelnen Kriterien (z.B. Nachhaltigkeitscheck Solingen)

D

Diagramm/Grafik

- Balkendiagramm (z.B. Nachhaltigkeitscheck Bottrop, Nachhaltigkeitscheck Augsburg)
- Kreisdiagramm (z.B. digitaler Nachhaltigkeitscheck Thüringen)

E

Ankreuzbare Gesamtaussage zu negativen Auswirkungen als Ja / Nein (z.B. Klimacheck Uelzen)

F

Ankreuzbare Gesamtaussage als positiv / negativ / keine Auswirkungen (z.B. Klimacheck Jena)

G

Auflistung/Ankreuzen von betroffenen Zielen/SDGs/Themenfeldern (z.B. Nachhaltigkeitscheck Brake, Nachhaltigkeitscheck Geestland)

H

Textfelder für Vorschläge zur Steigerung der Nachhaltigkeit bzw. Minderung negativer Wirkungen (z.B. digitaler Nachhaltigkeitscheck Thüringen, Nachhaltigkeitscheck Lüdenscheid)

I

Kombination aus den o.g. Möglichkeiten, beispielsweise textliche Zusammenfassung + tabellarische Übersicht (z.B. Nachhaltigkeitscheck Solingen)

Begleitende Hilfestellungen

Um den ausfüllenden Mitarbeitenden die Nutzung des Checks zu erleichtern bzw. Antworten auf häufig auftauchende Fragen zu bündeln, sind begleitende Hinweise und Hilfestellungen sinnvoll. Entweder können diese direkt in die Vorlage integriert werden oder in einem externen Dokument mit Erläuterungen und Beispielen vermerkt werden. Schulungen und Workshops als Hilfestellungen können diese ergänzen.

A

Kurze prägnante Erläuterung zu Ausfüllen des Checks zu Beginn der Vorlage (z.B. Nachhaltigkeitscheck Solingen)

B

Begleitender Leitfaden mit Erläuterung der Nutzung, des Aufbaus und der Kriterien sowie Beispielen (z.B. digitaler Nachhaltigkeitscheck Thüringen, Nachhaltigkeitscheck Augsburg)

C

Anklickbare Hinweise (z.B. in Excel-Tabelle oder Online-Tool) beim Ausfüllen des Checks, beispielweise zu einzelnen Kriterien (z.B. Vorlage Nachhaltigkeitscheck Baden-Württemberg, Nachhaltigkeitscheck Solingen, Klimacheck Ludwigsburg)

D

Beispielhafte Stichworte in Klammern zur Erläuterung der Themengebiete (z.B. Nachhaltigkeitscheck Norderstedt, Nachhaltigkeitscheck Lüdenscheid)

E

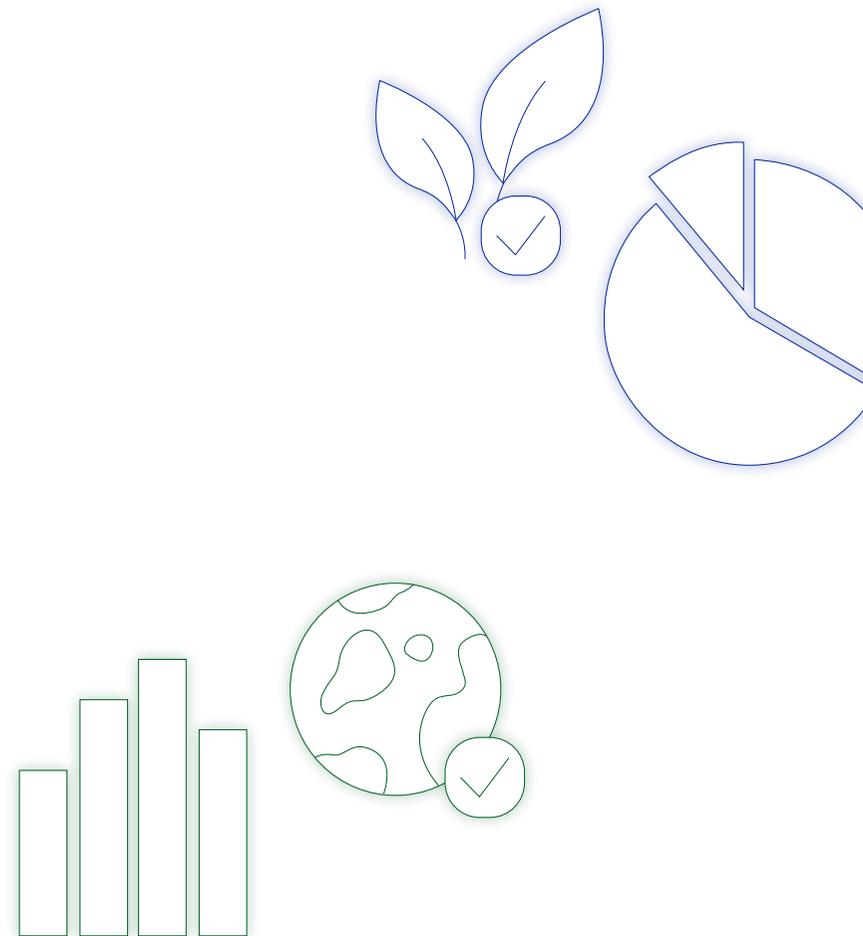
Hinweise auf unterstützende Ansprechpersonen (z.B. Klimacheck Rietberg)

GUTE BEISPIELE

Um abschließend einen tieferen Blick in die Praxis zu werfen, werden im Folgenden zwei Beispiele vorgestellt, die aus Sicht der Autorinnen als empfehlenswert eingestuft werden. Die Auswahlkriterien für diese Beispiele beziehen sich u.a. auf Aufbau und Prozessgestaltung.

Ein gut durchdachter Nachhaltigkeitscheck sollte im Aufbau und Inhalt das Leitbild nachhaltiger Entwicklung sinnvoll abbilden und dabei kompakt und pragmatisch gestaltet sein, um auch in kleineren Verwaltungsapparaten zeitlich umsetzbar zu sein. Bei der Auswahl der beiden Beispiele wurden zudem eine Verknüpfung des Checks mit einer kommunalen Nachhaltigkeitsstrategie, einem Leitbild oder den SDGs positiv bewertet. Darüber hinaus erscheinen Platz für Begründungen der Bewertung sowie für Alternativvorschläge sinnvoll, da sie eine differenzierte Bewertung von Vorhaben anregen und so eine fundiertere Diskussionsgrundlage ermöglichen. Prägnante und leicht verständliche ergänzende Informationen und Beispiele zu verschiedenen Nachhaltigkeitsaspekten direkt im Check oder in begleitenden Informationsdokumenten vermeidet Unsicherheiten bei der Anwendung. Um mit ein paar Blicken die Aussagen des Checks erfassen und Nachbesserungsbedarfe erkennen zu können, sind leicht verständliche sowie übersichtlich und graphisch dargestellte Ergebnisse für interne und externe Adressat*innen hilfreich. Im besten Fall wird der Check als Excel-/Word-Dokument oder als Online-Tool/ Website, auch für andere Kommunen, zur Verfügung gestellt und ist einfach

anpassbar. Abschließend wurde bei der Auswahl der guten Beispiele auch darauf geachtet, ob der Check bereits von mehreren Kommunen genutzt oder mit Pilotkommunen unterschiedlicher Größenordnungen erprobt wurde. Die Beispiele des Landes Thüringen und des Landes Baden-Württemberg erfüllen diese Kriterien und werden auf den folgenden Seiten dargestellt.



Digitaler Nachhaltigkeitscheck des Landes Thüringen für Kommunen

Kommunale Themenfelder

Soziale Gerechtigkeit und zukunftsfähige Gesellschaft

relevante Ziele für eine nachhaltige Entwicklung (SDG):

Übergeordnete Leitfrage: **Wie wirkt sich das Vorhaben auf soziale Gerechtigkeit und eine zukunftsfähige Gesellschaft aus?**

Maßnahme	Bewertung	Erläuterung	Ideen
A.1.1 Teilhabe, Integration und Chancengleichheit für alle Menschen gewährleisten, unabhängig von ihrer Herkunft, ihrem Geschlecht, ihrem Alter und ihrem sozialen Hintergrund.	-2	keine Erläuterung zur Bewertung	Ideen zur Verbesserung
A.1.2 Innerhalb aller Alters- und Bevölkerungsgruppen partizipieren.	-2	keine Erläuterung zur Bewertung	Ideen zur Verbesserung
A.1.3 Den demografischen Wandel vor Ort zukunftsfähig gestalten.	-2	keine Erläuterung zur Bewertung	Ideen zur Verbesserung
A.1.4 Eine breite Partizipation aller Einwohner:innen ermöglichen.	-2	keine Erläuterung zur Bewertung	Ideen zur Verbesserung

Nachhaltige Verwaltung

relevante Ziele für eine nachhaltige Entwicklung (SDG):

Übergeordnete Leitfrage: **Wie wirkt sich das Vorhaben auf eine nachhaltige Verwaltung aus?**

Maßnahme	Bewertung	Erläuterung	Ideen
B.1.1 Auf einen ausgewählten kommunalen Haushalt hinwirken.	-2	keine Erläuterung zur Bewertung	Ideen zur Verbesserung
B.1.2 Die kommunale Beschaffung von Liefer-, Dienst- und Dienstleistungen in Verwaltung und kommunalen Unternehmen systematisch auf	-2	keine Erläuterung zur Bewertung	Ideen zur Verbesserung

Thüringer Nachhaltigkeits-Check für Kommunen

PDF-Format: Stadtrat Kurfürstung

Name der Kommune: Musterstadt
 Amt/Abteilung: Amt für Stadtentwicklung und Stadtplanung, Abteilung Stadtplanung
 Grenzfium:
 Projektbezeichnung: Neubau einer Kita, Vorlagennummer: 0120/18
 Tag der Beschlussfassung: 20.06.2023, Bearbeitungsdatum: 22.03.2023

Visualisierung der Bewertungen:

Zusammenfassende Erläuterungen:

Soziale Gerechtigkeit und zukunftsfähige Gesellschaft: (keine Anmerkungen)
 Nachhaltige Verwaltung: (keine Anmerkungen)
 Lebenslanges Lernen und Kultur: In der Kita-Arbeit wird ein Integrationskonzept realisiert, das auf frühen Spracherwerb und Bildungsförderung ausgerichtet ist.
 Gute Arbeit und nachhaltiges Wirtschaften: (keine Anmerkungen)
 Nachhaltiger Konsum und Gesundes Leben: (keine Anmerkungen)
 Globale Verantwortung in der Einen Welt: Bislang ist keine Kita-Verpflegung nach bio-fairen Richtlinien geplant.
 Klimaschutz und Energie: Es wird ein innovatives Wärmekonzept mit 100% erneuerbaren Energien realisiert.
 Nachhaltige Mobilität: (keine Anmerkungen)
 Ressourcenschutz und Klimafolgenanpassung: Mit dem Neubau wird weite Fläche versiegelt. [Es sind eine Fassadenbegrünung sowie Verschattungsmöglichkeiten der Fenster geplant.] Die Fassade wird hell gestrichen.
 Wohnen und nachhaltige Quartiere: (keine Anmerkungen)

- ✓ Ablauf: Voreinschätzung – Check – Zusammenfassung Ergebnisse
- ✓ Bewertung nach strategischen Zielen in 10 Themenfeldern, Orientierung an SDG und BNK-Inhalten
- ✓ Kein Aufwand für Entwicklung (spart Kapazitäten für Verwaltungsapparate), ggf. Schulungsbedarf
- ✓ Flexibilisierung durch eigene Fragen bzw. Ausblenden nicht relevanter Themen und Fragen
- ✓ Freitextfelder zur Kommentierung der Einschätzung sowie Möglichkeit für Alternativvorschläge
- ✓ Übersichtliche Darstellungsweise der Ergebnisse: Auswertung als Kreisdiagramm und textliche Zusammenfassung
- ✓ Digitales Tool universell für Kommunen bundesweit nutzbar, Verknüpfung mit Ratsinformationssystem möglich
- ✓ Begleitender Leitfaden
- ✓ Gemeinsam mit Praxiskommunen unterschiedlicher Größenordnungen erprobt → Instrument für unterschiedlichen Nachhaltigkeitsstand und -erfahrungen entwickelt
- ✓ Je nach Nutzung kann ein schneller und umfangreicher Check durchgeführt werden

Thüringer Ministerium für Umwelt, Energie und Naturschutz (2023). Thüringer Nachhaltigkeits-Check für Kommunen. Verfügbar unter: nachhaltigkeit.thueringen.de/nachhaltigkeitscheck. 13.12.2024.

Nachhaltigkeitscheck des Landes Baden-Württemberg für Kommunen

Mustervorlage Kommunalen Nachhaltigkeitscheck (NI-Check)

Informationen zur Mustervorlage Kommunalen Nachhaltigkeitscheck (NI-Check)

Diese Mustervorlage zur Einschätzung der Nachhaltigkeit von kommunalen Vorhaben lehnt sich inhaltlich an die Mustervorlage für die Umsetzung von kommunalen Nachhaltigkeitsstrategien des Ministeriums für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg an und wurde von kommunalen Vertretern und Vertretern in Zusammenarbeit mit dem Nachhaltigkeitsbüro der Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg (LUBW) erarbeitet.

Der NI-Check basiert auf der Nachhaltigkeitsdefinition der Nachhaltigkeitsstrategie Baden-Württemberg: Nachhaltige Projekte bedeuten nicht nur Lösungen in anderen Regionen der Erde oder zukünftiger Generationen zu leben. Wirtschaftliche, soziale und ökologische Aspekte sind dabei gleichermaßen zu berücksichtigen und in Einklang zu bringen. Die Zielsetzung des Systems (Erde und der Natur selbst) sowie die Prozesse zentralen Handlungsfelder.

Die wichtigsten Informationen sind hier zusammengefasst. Zusätzlich gibt es ein Begleitfeld mit weiteren Hinweisen.

Was ist der NI-Check?

Der NI-Check ist ein zielorientiertes Instrument zur Einschätzung der Nachhaltigkeit von kommunalen Vorhaben.

Der NI-Check gibt **Anhaltspunkte und Denkansätze**. Wie nachhaltig ist ein kommunales Vorhaben? Wie kann es nachhaltiger werden?

Der NI-Check bildet die **drei Bereiche der Nachhaltigkeit** (Ökologie, Ökonomie, Soziales) sowie die Rahmenbedingungen und Fernwirkungen von kommunalen Vorhaben ab.

Für die **Dokumentation** gibt es ein Formular, das für sich selbst stehen kann und z. B. eine Sitzungsvorlage ergänzen kann. Es wird durch eine kurze zusammenfassende Einschätzung mit Hinweisen zum weiteren Vorgehen abgeschlossen.

Wer macht den NI-Check?

Der NI-Check wird **vorgewiesen von interdisziplinären Teams** durchgeführt, die über die Verwaltung hinaus auch für Externe geöffnet werden können.

Eine **schülergerechte Bearbeitung** ermöglicht vorhandene Blockraster und erlaubt integrative Lösungsansätze.

Dokumentiert wird der NI-Check stufenweise vom zuständigen Fachamt anhand des Formulars.

Wie wird der NI-Check durchgeführt?

Die konkreteste Anleitung zum Ausfüllen des NI-Checks finden Sie im Formular.

Wozu dient der NI-Check?

Der NI-Check ermöglicht für die Berater der Nachhaltigkeit und integriert so in die tägliche Arbeit.

Der NI-Check erlaubt einen **umfassenden Blick** auf ein Vorhaben und fördert das **lösungsorientierte Denken** über einzelne Fachbereiche hinaus.

Der NI-Check dient als **Hilfsmittel für das bessere Verständnis** der Vorhaben und für gute Entscheidungen, die durch einen strukturierten Austausch und die Diskussion eines Vorhabens gemeinsam erarbeitet werden.

Der NI-Check ist auch ein **Reflexions- und Kommunikationsinstrument** und kann gut für den Vergleich mehrerer Projekte bzw. Projektvarianten genutzt werden.

Der NI-Check dient **nicht als abschließende Bewertung der Nachhaltigkeit**. Vielmehr dient er dazu, die Auswirkungen eines Vorhabens in den verschiedenen Handlungsfeldern auf. Es ist durchaus möglich, dass das Ergebnis je nach Auslegung der Fragen bzw. der Rahmenbedingungen variiert. Auch kann das Ergebnis bei der Einschätzung eines Projekts durch verschiedene Teams abweichen. Die Dokumentation ist ein Instrument zur Reflexion und zum Austausch.

Der NI-Check ist so konzipiert, dass die **meisten kommunalen Vorhaben** dieser Einschätzung unterliegen werden können, z. B. geplante Projekte, Konzepte und Maßnahmen, sowie einzelne Maßnahmen und Projekte aus Stadtentwicklungsprojekten. Bei der Anwendung für Konzepte ist vorher zu klären, ob das Konzept an sich abgesegnet werden soll oder die dadurch erhaltene Wirkung.

Wichtigste Anhaltspunkte zu den Leitfragen werden sichtbar, wenn der Cursor über das Feld mit der Leitfrage bewegt wird.

Handlungsfelder	Leitfragen	Ökologie	Ökonomie	Soziales	Integration	Struktur	Prozesse	Ergebnisse
Ökologische Tragfähigkeit								
Klimaschutz	Wie weit sich das Vorhaben auf den Klimaschutz und die Senkung der Treibhausgas-Emissionen aus?							
Energie	Wie weit sich das Vorhaben auf den gesamten Umgang mit Energie und den Ausbau regenerativer Energien aus?							
Flächennutzungsmaßnahmen	Wie weit sich das Vorhaben auf den nachhaltigen Umgang mit Flächen im Innen- und Außenbereich aus?							
Natürliche Ressourcen	Wie weit sich das Vorhaben auf den nachhaltigen Umgang mit natürlichen Ressourcen und Naturräumen aus?							
Biologische Vielfalt	Wie weit sich das Vorhaben auf Erhalt oder Förderung der Vielfalt an Pflanzen, Tieren und deren Lebensräumen aus?							
Anpassung an den Klimawandel	Wie weit sich das Vorhaben auf die Anpassung an den Wandel des Klimawandels aus?							
Wirtschaft, Arbeit und Mobilität								
Wirtschaftskennwerte	Wie weit sich das Vorhaben auf die Stärkung des Wirtschaftsstandorts aus?							
Arbeitsplatzangebot	Wie weit sich das Vorhaben auf das Arbeitsmarktangebot aus?							
Nahversorgung und zentrale Dienstleistungen	Wie weit sich das Vorhaben auf die Nahversorgung über Bevölkerung aus?							
Lebte und regionale Entwicklung	Wie weit sich das Vorhaben auf örtliche Services und den Ausbau von Produkten und Dienstleistungen in der Region aus?							
Finanzielle Nachhaltigkeit	Wie weit sich das Vorhaben auf den kommunalen Haushalt aus?							
Mobilität	Wie weit sich das Vorhaben auf eine Lebensmittellieferung aus?							
Soziales und Gesellschaft								
Gesundheit	Wie weit sich das Vorhaben auf die Gesundheit und Gesundheitskonzepte der Menschen aus?							
Sicherheit	Wie weit sich das Vorhaben auf die Sicherheit im öffentlichen Raum aus?							
Kultur und Freizeit	Wie weit sich das Vorhaben auf Freizeit- und Kulturbereiche der Bevölkerung aus?							
Gesellschaftliche Veränderung	Wie weit sich das Vorhaben auf den Umgang mit wichtigen gesellschaftlichen Veränderungen aus?							
Wohnraumangebot	Wie weit sich das Vorhaben auf das Angebot von bezahlbarem und hochpreisigem Wohnraum für alle Gesellschaftsklassen aus?							
Chancengerechtigkeit und Teilhabe	Wie weit sich das Vorhaben auf die gleiche Teilhabe aller am gesellschaftlichen und politischen Leben aus?							
Führungsverhalten und Fernwirkungen								
Partizipation	Wie weit sich das Vorhaben auf die Beteiligung der Bevölkerung an Entscheidungsprozessen aus?							
Bürgerhaftliches Engagement	Wie weit sich das Vorhaben auf das Engagement über Bevölkerung für das Gemeinwesen aus?							
Regionale und interkommunale Zusammenarbeit	Wie weit sich das Vorhaben auf die Zusammenarbeit mit anderen Kommunen aus?							
Zusammenarbeit	Wie weit sich das Vorhaben auf die persönliche Teilhabe aller am gesellschaftlichen und politischen Leben aus?							
Übergangs- und globale Auswirkungen	Wie weit sich das Vorhaben über die eigene Region hinaus aus?							
Bildung	Wohinentwicklung und den Ausbau des Bildungssystems aus, auch in Bezug auf die sich verändernde Arbeitswelt.							
Innovation	Wie weit sich das Vorhaben auf die Einführung von innovativen Ideen, neuen Produkten und Verfahren in Wirtschaft, Gesellschaft und Umweltschutz aus?							

- ✓ Orientierung an Landesnachhaltigkeitsstrategie Baden-Württemberg und den SDGs
- ✓ Kompakt trotz ausführlicher Bewertungssystematik
- ✓ Platz für Kurzbegründungen und Alternativvorschläge vorhanden
- ✓ Begleitender Leitfaden, klickbare Hinweise im Excel-Dokument
- ✓ Begleitende digitale Einführungsschulungen (bundesweit nutzbar) oder zusätzlich buchbare Vor-Ort-Schulungen und Informationsangebote
- ✓ Kein Aufwand für Entwicklung (spart Kapazitäten für kleinere Verwaltungsapparate), ggf. Schulungsbedarf
- ✓ Vorlage universell für Kommunen bundesweit nutzbar, Anpassungen möglich
- ✓ Gemeinsam mit Praxiskommunen entwickelt und in einer Pilotphase getestet
- ✓ Schnell erfassbare Zusammenfassung der Farbbewertung im Excel-Dokument

Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg (2019). Mustervorlage Kommunalen Nachhaltigkeitscheck (NI-Check). Verfügbar unter: https://www.nachhaltigkeitsstrategie.de/fileadmin/Downloads/Publikationen/Kommunen/Mustervorlage_Kommunalen_N_Check.pdf. 17.1.2025

FAZIT UND AUSBLICK

Kommunen haben je nach Ausgangssituation individuelle Anforderungen an einen Nachhaltigkeitscheck. Der Baukasten mit Verweis auf bestehende Beispiele bietet die Chance, die Bandbreite an Gestaltungsmöglichkeiten gebündelt zu sichten und die passenden Entscheidungen für die eigene Kommune zu treffen. Weiterhin wird empfohlen, bestehende Ressourcen (z.B. Tools, Vorlagen) zu nutzen und direkt mit einer oder mehreren Anwenderkommunen in Kontakt zu treten, um von ihren Erfahrungen zu lernen.

Im Rechercheprozess wurde häufiger gespiegelt, dass vielerorts nicht genau bekannt ist, ob der Check die gewünschte Wirkung entfaltet (z.B. nachhaltigere Ausrichtung von kommunalen Vorhaben als bisher). Daher wird dazu angeregt, in einem größer angelegten Projekt bzw. einer wissenschaftlichen Arbeit eine größere Menge von Kommunen qualitativ zu untersuchen, um weitere Erkenntnisse über Varianten der Anwendung und insbesondere über die Wirkungen zu erlangen.

Da in Gesprächen mit Verwaltungsvertreter*innen ebenfalls deutlich wurde, dass viele Nachhaltigkeits- und Klimaschutzverantwortliche mit der Gestaltung oder der Anwendung des Nachhaltigkeitschecks in ihrer Kommune noch nicht vollständig zufrieden sind, könnte dies auf den Bedarf nach weiteren Austauschformaten oder einer externen Begleitung hinweisen. Insgesamt ist an dieser Stelle noch einmal anzumerken, dass ein Nachhaltigkeitscheck nicht als „Allheilmittel“ für eine nachhaltige Entwicklung dienen kann, sondern idealerweise eines von mehreren Instrumenten ist, um nachhaltige Entwicklung systematisch in den Handlungen von Verwaltung und Politik zu verankern.

VERWENDETE LITERATUR

- [1] Redenius, P.; Gromball, L. E. & Heinrichs, H. (2023). Nachhaltigkeitsprüfungen in Kommunen (Kurzgutachten). Schriftenreihe Nachhaltigkeit, Politik, Gesellschaft (ISSN 2942-6669), 4.
- [2] Gromball, L. E.; Redenius, P. & Heinrichs, H. (2024). Nachhaltigkeitsprüfungen in kleinen und mittleren Kommunen (Kurzgutachten). Schriftenreihe Nachhaltigkeit, Politik, Gesellschaft (ISSN 2942-6669), 6.
- [3] Gromball, L. E. (2023). Nachhaltigkeitsprüfungen in kleinen und mittleren Kommunen (Bachelorarbeit). Leuphana Universität Lüneburg.
- [4] Thüringer Ministerium für Umwelt, Energie und Naturschutz (2023). Der Thüringer Nachhaltigkeits-Check für Kommunen. Ein Leitfaden zur Anwendung.
- [5] Deutsches Institut für Urbanistik (2021). Mach dein Projekt zum Klimacheck für Ratsbeschlüsse. Difu Klimahacks, 9.
- [6] Haubner, O.; Peters, O.; Scheller, H. & Ruddek, A. (2023). Der Stand der Umsetzung der Agenda 2030 in den deutschen Kommunen: Handlungsempfehlungen und Halbzeitbilanz. Bertelsmann Stiftung und Deutsches Institut für Urbanistik.
- [7] Sieck, L. (2024). Wo steht Deutschland im kommunalen Klimaschutz?. CLIMATE CHANGE 41/2024. Umweltbundesamt, Dessau-Roßlau.

[8] Redenius, P. & Heinrichs, H. (2024). Kommunales Nachhaltigkeitsbarometer Niedersachsen 2024: Eine Erhebung zum Stand von Nachhaltigkeit in niedersächsischen Kommunen. Schriftenreihe Nachhaltigkeit, Politik, Gesellschaft (ISSN 2942-6669), 7.

[9] Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg (2019). Mustervorlage Kommunalen Nachhaltigkeitscheck (NI-Check).

[10] Thüringer Ministerium für Umwelt, Energie und Naturschutz (2023). Thüringer Nachhaltigkeits-Check für Kommunen.

[11] Deutsches Institut für Urbanistik & Deutscher Städtetag (2021). Orientierungshilfe für die Prüfung klimarelevanter Beschlussvorlagen (PkB) in kommunalen Vertretungskörperschaften.

[12] Haubner, O. & Kuhn, S. (2020). Instrumente für kommunales Nachhaltigkeitsmanagement. Bertelsmann Stiftung, Gütersloh.

[13] Klimaschutz- und Energieagentur Niedersachsen GmbH (2020). Prüfung und Bewertung kommunaler Beschlussvorlagen auf Klimarelevanz: Ergebnis der Fachtagung „Meine Kommune im Klimanotstand – was nun?“.

[14] Sala, S.; Ciuffo, B. & Nijkamp, P. (2015). A systemic framework for sustainability assessment. Ecological Economics, 119, 314–325.

ZUM WEITERLESEN

Böhm, B.; Carolin Blaumann; Böhm, L. & Böttcher, F. (2019). Nachhaltigkeitscheck Wegweiser zur Nachhaltigkeit (Arbeitspapier 11). Regiobranding.

Gasparatos, A. (2010). Embedded value systems in sustainability assessment tools and their implications. Journal of Environmental Management, 91(8), 1613–1622.

Devuyt, D. (2000). Linking impact assessment and sustainable development at the local level: The introduction of sustainability assessment systems. Sustainable Development, 42, 8(2), 67–78.

ifeu - Institut für Energie- und Umweltforschung gGmbH & Klima-Bündnis der europäischen Städte mit indigenen Völkern der Regenwälder | Alianza del Clima e.V. (2021). Klimawirkungsprüfung: Ein Tool zur Überprüfung der Klimarelevanz kommunaler Beschlüsse.

Pope, J.; Bond, A.; Hugé, J. & Morrison-Saunders, A. (2017). Reconceptualising sustainability assessment. Environmental Impact Assessment Review, 62, 205–215.

ANHANG

Augsburg, Nachhaltigkeitscheck	25	Thüringer Nachhaltigkeits-Check für Kommunen	48
Kommunaler Nachhaltigkeitscheck Baden-Württemberg	26	Uelzen, Klimacheck	51
Bersenbrück, Nachhaltigkeitscheck	28	Worms, Klimacheck	52
Bottrop, Nachhaltigkeitscheck	29		
Brake (Unterweser), Nachhaltigkeitscheck	30		
Buxtehude, Nachhaltigkeitscheck	31		
Geestland, Nachhaltigkeitscheck	32		
Göttingen, Klimacheck	33		
Jena, Klimacheck	34		
Langenhagen, Nachhaltigkeitscheck	35		
Lippe, Nachhaltigkeitscheck	36		
Lüdenscheid, Nachhaltigkeitscheck	37		
Ludwigsburg, Klimacheck	39		
Lüneburg, Nachhaltigkeitscheck	41		
Norderstedt, Nachhaltigkeitscheck	42		
Oldenburg, Klimacheck	43		
Osnabrück, Klimacheck	44		
Rietberg, Klimacheck	45		
Solingen, Nachhaltigkeitscheck	46		

NACHHALTIGKEITSCHECK AUGSBURG

Anlage 2 zur Beschlussvorlage (Nummer, Titel)						
Nachhaltigkeitseinschätzung für Beschlussvorlagen des Augsburger Stadtrates und seiner Ausschüsse mit integriertem Jugendbeteiligungscheck Einschätzung der Verwaltung, ob die oben genannte Beschlussvorlage einen "fördernden", keinen oder einen "hemmenden" Effekt für die Umsetzung der Leitlinien und das Erreichen der Ziele der Zukunftseinschätzung hat. Integrierter Check der Verwaltung mit Informationen über Jugendbeteiligung im Rahmen des Beschlusses.						
Zukunftseinschätzung für Augsburg hellgelb hinterlegt: Jugendbeteiligungscheck (JBC)	sehr fördernd fördernd kein Effekt hemmend sehr hemmend	Kurzbegründung Kurzbegründungen sind erwünscht, bei Ziel 01. Klima schützen obligatorisch! (2 Zeilen, ca. 130 Zeichen)				
Ökologische Zukunftsfähigkeit		bitte mit "x" Einschätzung markieren				
01. Klima schützen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Klimaschutz einschätzung ausgefüllt? <input type="checkbox"/> ja oder nein? Siehe Tabellenblatt "KSE"						
02. Ökologische Mobilität für alle ermöglichen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
03. Energie- und Materialeffizienz verbessern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
04. Biologische Vielfalt schützen und fördern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
05. Natürliche Lebensgrundlagen bewahren	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Soziale Zukunftsfähigkeit						
S1. Gesundes Leben ermöglichen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
S2. Bildung ganzheitlich leben	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
S3. Sicher leben	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
S4. Teilhabe an der Gesellschaft ermöglichen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Jugendbeteiligungscheck: vertiefende Fragen zu "S4.3 Kinder und Jugendliche einbeziehen"	<input type="checkbox"/>	ja	zum Teil	nein	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
J1. Kontakt zum Beteiligungsmanagement "Jugend"	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
J2. Beteiligungsformat geplant oder durchgeführt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
J3. Ergebnisse eines Partizipationsprozesses sind berücksichtigt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
S5. Sozialen Ausgleich schaffen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wirtschaftliche Zukunftsfähigkeit						
W1. Standort stärken	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
W2. Leben und Arbeiten verknüpfen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
W3. gemeinwohlorientiert wirtschaften	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
W4. Finanzen nachhaltig erwirtschaften und einsetzen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
W5. Flächen und Bebauung nachhaltig entwickeln und gestalten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kulturelle Zukunftsfähigkeit						
K1. Kunst und Kultur als wesentlich anerkennen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
K2. Werte stärken	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
K3. Vielfalt leben	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
K4. Beteiligung und gesellschaftliches Engagement stärken	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
K5. Augsburgs Stärken zeigen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Diese Einschätzung wird als Anlage zur Beschlussvorlage in Aflris hochgeladen. Vorlage BfN, Stand 14.02.2024						

Hinweis: Seit 2024 hat Augsburg in die Nachhaltigkeitseinschätzung eine Klimaschutz einschätzung integriert und einen kurzen Jugendbeteiligungscheck ergänzt.
 Mehr Informationen: <https://www.nachhaltigkeit.augsburg.de/zukunftsleitlinien/nachhaltigkeitseinschaetzung>

Stadt Augsburg (2024). Nachhaltigkeitseinschätzung, Klimaschutz einschätzung und Jugendbeteiligungscheck für Stadtratsbeschlüsse.
 Verfügbar unter: <https://www.nachhaltigkeit.augsburg.de/zukunftsleitlinien/nachhaltigkeitseinschaetzung>. 11.12.2024.

KOMMUNALER NACHHALTIGKEITSCHECK BADEN-WÜRTTEMBERG

Mustervorlage Kommunalen Nachhaltigkeitscheck (NI-Check)

Informationen zur Mustervorlage Kommunalen Nachhaltigkeitscheck (NI-Check)

Diese Mustervorlage zur Einschätzung der Nachhaltigkeit von kommunalen Vorhaben lehnt sich inhaltlich an die Mustervorlage für die Erstellung von kommunalen Nachhaltigkeitsberichten des Ministeriums für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg an und wurde von kommunalen Vertreterinnen und Vertretern in Zusammenarbeit mit dem Nachhaltigkeitsbüro der Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg (LUBW) erarbeitet.

Der NI-Check basiert auf der Nachhaltigkeitsdefinition der Nachhaltigkeitsstrategie Baden-Württemberg: *Nachhaltiges Handeln bedeutet, nicht auf Kosten von Menschen in anderen Regionen der Erde oder zukünftiger Generationen zu leben. Wirtschaftliche, soziale und ökologische Aspekte sind dabei gleichermaßen zu berücksichtigen und in Einklang zu bringen. Die Belastbarkeit des Systems Erde und der Natur bilden hierbei die Grenze menschlichen Handelns.*

Die wichtigsten Informationen sind hier zusammengestellt. Zusätzlich gibt es ein Begleitheft mit weiteren Hinweisen:

Was ist der NI-Check?

Der NI-Check ist ein **dialog-orientiertes Instrument** zur Einschätzung der Nachhaltigkeit von kommunalen Vorhaben. Der NI-Check **gibt Anhaltspunkte und Denkanstöße**. Wie nachhaltig ist ein kommunales Vorhaben? Wie kann es nachhaltiger werden?

Der NI-Check bildet die drei **Bereiche der Nachhaltigkeit** (Ökologie, Ökonomie, Soziales) sowie die Rahmenbedingungen und Fernwirkungen von kommunalen Vorhaben ab.

Für die **Dokumentation** gibt es ein Formular, das für sich selbst stehen kann und z. B. eine Sitzungsvorlage ergänzen kann. Es wird durch eine kurze zusammenfassende Einschätzung mit Hinweisen zum weiteren Vorgehen abgerundet.

Wer macht den NI-Check?

Der NI-Check wird **vorzugsweise von interdisziplinären Teams** durchgeführt, die über die Verwaltung hinaus auch für Externe geöffnet werden können.

Eine **fachübergreifende Bearbeitung** ermöglicht verschiedene Blickwinkel und erlaubt integrative Lösungsansätze.

Dokumentiert wird der NI-Check idealerweise vom zuständigen Fachamt anhand des Formulars.

Wie wird der NI-Check durchgeführt?

Die konkrete Anleitung zum Ausfüllen des NI-Checks finden Sie im Formular.

Wozu dient der NI-Check?

Der NI-Check sensibilisiert für die Belange der Nachhaltigkeit und integriert sie in die tägliche Arbeit.

Der NI-Check erlaubt einen **umfassenden Blick** auf ein Vorhaben und fördert das **lösungsorientierte Denken** über einzelne Fachbereiche hinaus.

Der NI-Check dient als **Hilfsmittel für das bessere Verständnis** der Vorhaben und für gute Entscheidungen, die durch einen strukturierten Austausch und die Diskussion eines Vorhabens gemeinsam erarbeitet werden.

Der NI-Check ist auch ein **Reflexions- und Kommunikationsinstrument** und kann gut für den Vergleich mehrerer Projekte bzw. Projektvarianten genutzt werden.

Der NI-Check **dient nicht als abschließende Bewertung der Nachhaltigkeit**. Vielmehr zeigt er kurz und prägnant die Auswirkungen eines Vorhabens in den verschiedenen Handlungsfeldern auf. Es ist durchaus möglich, dass das Ergebnis je nach Auslegung der Fragen bzw. der Rahmenbedingungen subjektiv ausfällt. Auch kann das Ergebnis bei der Einschätzung eines Projekts durch verschiedene Teams abweichen. Die Dokumentation sorgt für Transparenz.

Der NI-Check ist so konzipiert, dass die **meisten kommunalen Vorhaben** dieser Einschätzung unterzogen werden können, z. B. geplante Projekte, Konzepte und Maßnahmen, sowie einzelne Maßnahmen und Projekte aus Stadtentwicklungskonzepten. Bei der Anwendung für Konzepte ist vorher zu klären, ob das Konzept an sich eingeschätzt werden soll oder die dadurch erhoffte Wirkung.

Wann wird der NI-Check durchgeführt?

Der NI-Check ist **vor allem in der Entwurfsphase** eines Vorhabens einzusetzen, um festzustellen, ob alle Aspekte beachtet werden.

Je **früher** der NI-Check für ein Projekt angewendet wird, desto größer ist die Chance, verändernd einzuwirken.

Gegebenenfalls kann der NI-Check auch **mehrmals während der Planungsphase** durchgeführt werden.

Wo gibt es Unterstützung zum NI-Check?

Ein **Coaching zur Einführung des NI-Checks** in den Kommunen mithilfe externer Beraterinnen und Berater wird über das Nachhaltigkeitsbüro der Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg angeboten.

Weitere Informationen: Nachhaltigkeitsbüro der LUBW nachhaltigkeitsbuero@lubw.bwl.de Tel. 0721/5600-1406 <https://www.lubw.baden-wuerttemberg.de/nachhaltigkeit>

Erläuternde Anhaltspunkte zu den Leitfragen werden sichtbar, wenn der Cursor über das Feld mit der Leitfrage bewegt wird.

Handlungsfelder	Leitfragen	Erreichte Nachhaltigkeitsziele	Erreichte Nachhaltigkeitsziele	Erreichte Nachhaltigkeitsziele	Erreichte Nachhaltigkeitsziele	Kurzbeschreibung und Hinweise zur weiteren Planung (maximal 3 Zeilen, ca. 200 Zeichen)
Ökologische Tragfähigkeit						
Klimaschutz	Wie wirkt sich das Vorhaben auf den Klimaschutz und die Senkung der Treibhausgas-Emissionen aus?					
Energie	Wie wirkt sich das Vorhaben auf den sorgsameren Umgang mit Energie und den Ausbau regenerativer Energien aus?					
Fischereianspruchnahme	Wie wirkt sich das Vorhaben auf den nachhaltigen Umgang mit Fischen im Innen- und Außenbereich aus?					
Natürliche Ressourcen	Wie wirkt sich das Vorhaben auf den sorgsameren Umgang mit natürlichen Ressourcen und Rohstoffen aus?					
Biologische Vielfalt	Wie wirkt sich das Vorhaben auf Erhalt oder Förderung der Vielfalt an Pflanzen, Tieren und deren Lebensräumen aus?					
Anpassung an den Klimawandel	Wie wirkt sich das Vorhaben auf die Anpassung an die Folgen des Klimawandels aus?					
Wirtschaft, Arbeit und Mobilität						
Wirtschaftsstandort	Wie wirkt sich das Vorhaben auf die Stärkung des Wirtschaftsstandorts aus?					
Arbeitsplatzangebot	Wie wirkt sich das Vorhaben auf das Arbeitsplatzangebot aus?					
Nahversorgung und zentrale Dienstleistungen	Wie wirkt sich das Vorhaben auf die Nahversorgung der Bevölkerung aus?					
Lokale und regionale Wertschöpfung	Wie wirkt sich das Vorhaben auf örtliche Betriebe und den Absatz von Produkten und Dienstleistungen in der Region aus?					
Faktische Nachhaltigkeit	Wie wirkt sich das Vorhaben auf den kommunalen Haushalt aus?					
Mobilität	Wie wirkt sich das Vorhaben auf eine umweltverträgliche Mobilität aus?					
Soziales und Gesellschaft						
Gesundheit	Wie wirkt sich das Vorhaben auf die Gesundheit und Gesundheitsvorsorge der Menschen aus?					
Sicherheit	Wie wirkt sich das Vorhaben auf die Sicherheit im öffentlichen Raum aus?					
Kultur und Freizeit	Wie wirkt sich das Vorhaben auf Freizeit- und Kulturangebote für alle Gesellschaftsgruppen aus?					
Gesellschaftliche Veränderung	Wie wirkt sich das Vorhaben auf den Umgang mit wachsenden gesellschaftlichen Veränderungen aus?					
Wohnraumangebot	Wie wirkt sich das Vorhaben auf das Angebot von bezahlbarem und bezugsberechtigtem Wohnraum für alle Gesellschaftsgruppen aus?					
Chancengerechtigkeit und Teilhabe	Wie wirkt sich das Vorhaben auf die gerechte Teilhabe aller an gesellschaftlichen und politischen Leben aus?					
Rahmenbedingungen und Fernwirkungen						
Partizipation	Wie wirkt sich das Vorhaben auf die Beteiligung der Bevölkerung an Entscheidungsprozessen aus?					
Bürgerschaftliches Engagement	Wie wirkt sich das Vorhaben auf das Engagement der Bevölkerung für das Gemeinwesen aus?					
Regionale und inter-kommunale Zusammenarbeit	Wie wirkt sich das Vorhaben auf die Zusammenarbeit mit anderen Kommunen aus?					
Überregionale und globale Auswirkungen	Wie wirkt sich das Vorhaben über die eigene Region hinaus aus?					
Bildung	Wie wirkt sich das Vorhaben auf die Weiterbildung und den Ausbau des Bildungsangebots aus, auch in Bezug auf die sich verändernden Anforderungen an die Bildung?					
Innovation	Wie wirkt sich das Vorhaben auf die Erprobung von hilfreichen Neuerungen, guten Ideen und Know-how in Wirtschaft, Gesellschaft und Umweltschutz aus?					

Kommunaler NI-Check für
0

	fördernd	Kein Effekt	hemmend
Ökologische Tragfähigkeit			
Klimaschutz			
Energie			
Flächeninanspruchnahme			
Natürliche Ressourcen			
Biologische Vielfalt			
Anpassung an den Klimawandel			
Wirtschaft, Arbeit und Mobilität			
Wirtschaftsstandort			
Arbeitsplatzangebot			
Nahversorgung und zentrale Dienstleistungen			
Lokale und regionale Wertschöpfung			
Fiskalische Nachhaltigkeit			
Mobilität			
Soziales und Gesellschaft			
Gesundheit			
Sicherheit			
Kultur und Freizeit			
Gesellschaftliche Veränderung			
Wohnraumangebot			
Chancengerechtigkeit und Teilhabe			
Rahmenbedingungen und Fernwirkungen			
Partizipation			
Bürgerschaftliches Engagement			
Regionale und interkommunale Zusammenarbeit			
Überregionale Auswirkungen			
Bildung			
Innovation			
Zusammenfassende Einschätzung und Hinweise zur weiteren Planung:			
0			

Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg (2021).
 Mustervorlage Kommunaler Nachhaltigkeitscheck (NI-Check). Verfügbar unter:
<https://pudi.lubw.de/detailseite/-/publication/10053>. 11.12.2024

Kommunaler Nachhaltigkeitscheck (NI-Check):
Anwendung in der Praxis im Rahmen von Sitzungsvorlagen

- Der NI-Check wurde so konzipiert, dass die meisten kommunalen Vorhaben dieser Einschätzung unterzogen werden können.
- Wird der NI-Check verpflichtend für Sitzungsvorlagen der Gremien des Gemeinderats eingeführt, so ist dieser allerdings nicht gleichzeitig für alle Sitzungsvorlagen sinnvoll bzw. erforderlich, da sich nicht alle Sitzungsvorlagen mit kommunalen Vorhaben im Sinne von Projekten befassen.
- Deshalb wurde ein Katalog erstellt, der beispielhaft Themengebiete von Sitzungsvorlagen auflistet, für die ein NI-Check einerseits sinnvoll/erforderlich ist („Positivkatalog“), andererseits nicht sinnvoll/erforderlich ist („Negativkatalog“).

Positivkatalog: NI-Check sinnvoll/erforderlich

- **Planen und Bauen**
 - Städtebauliche Konzepte und einzelne Maßnahmen daraus
 - Bauleitplanverfahren (Aufstellungs- und Entwurfsbeschluss)
 - Konkrete Bauvorhaben
 - Energie-, Nahwärme- Klimaschutz- und Nachhaltigkeitskonzepte und einzelne Maßnahmen daraus
- **Mobilitätskonzepte und –vorhaben**
- **Sonstiges**
 - Große Beschaffungsmaßnahmen, Bsp. WLAN-Infrastruktur in Schulen
 - Beteiligung an Qualitätsmanagement- und Zertifizierungssystemen
 - Einführung und Fortschreibung von Förderprogrammen

Negativkatalog: NI-Check NICHT sinnvoll

- **Personalentscheidungen/Personalvorlagen aller Art**
- **Planen und Bauen**
 - FNP-Änderungen im Zusammenhang mit B-Plänen
 - B-Pläne: Satzungsbeschluss
- **Berichte**
- **Beschlüsse zum Grundstücksverkehr** (An- und Verkauf, Erbbaurecht etc.)
- **Haushaltsplanungen, Jahresabschlüsse z.B. von Beteiligungsunternehmen, Wirtschaftspläne**

Positiv-Negativ-Liste zum NI-Check Baden Württemberg. Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg (2019). Kommunaler Nachhaltigkeitscheck (NI-Check): Anwendung in der Praxis im Rahmen von Sitzungsvorlagen. Verfügbar unter: <https://pudi.lubw.de/detailseite/-/publication/10053> (12.12.2024)

NACHHALTIGKEITSCHECK BERSENBRÜCK

Nachhaltigkeitscheck der Samtgemeinde Bersenbrück in Beschlussvorlagen

2. Klima- und nachhaltigkeitsrelevante Auswirkungen

	Ziel	FÖRDERND	kein Effekt	HEMMEND	Kurzbegründung/Anmerkungen
1	Keine Armut und kein Hunger (SDG 1 + 2)				
2	Gleichstellungspolitische Auswirkungen (SDG 5), Hochwertige Bildung für alle (SDG 4)				
3	Energie und Klimaschutz (SDG 7 + 13)				
4	Arbeit, Wirtschaft, Industrie und Infrastruktur (SDG 8 + 9)				
5	Nachhaltiger Konsum und Produktion, Gesundes Leben (SDG 12 + 3)				
6	Sauberes Wasser, Leben an Land (SDG 6 + 15)				
7	Nachhaltige Gemeinden, leistungsstarke Kommune, (SDG 11 + 16)				
8	Weniger Ungleichheiten, Kommunale Partnerschaften (SDG 10 + 17)				

Samtgemeinde Bersenbrück (2023). Strategieentwurf zur Umsetzung der global nachhaltigen Kommune.

Verfügbar unter: https://skew.engagement-global.de/files/2_Mediathek/Mediathek_Microsites/SKEW/Themen/Global_Nachhaltige_Kommune/Kommunale%20Nachhaltigkeitsstrategien/GNK%20Niedersachsen/Bersenbrueck-Nachhaltigkeitsstrategie-2023.pdf. 11.12.2024.

NACHHALTIGKEITSCHECK BOTTROP

Nachhaltigkeits-Check für Beschlussvorlagen des Rates und der Ausschüsse der Stadt Bottrop auf Basis der Vision Zukunftsstadt 2030+

Einschätzung der Verwaltung, ob die vorliegende Beschlussvorlage einen "stark fördernden", "leicht fördernden", "keinen aussagefähigen, einen "leicht hemmenden" oder "stark hemmenden" Effekt für die Umsetzung der Handlungsfelder und der Ziele der Vision Zukunftsstadt 2030+ hat.

Beschlussvorlage Nr.: 2023/0532

	stark fördernd	leicht fördernd	keine Aussage möglich	leicht hemmend	stark hemmend	Begründung bitte in Stichpunkten die wesentlichen Gründe nennen, die zur Einschätzung führen (s. auch Anlage: Erklärung der Kategorien) bitte entsprechend eintragen
	+++	++	0	--	---	
1 Ökologisches Bottrop						
1.1 Grüne und blaue Infrastrukturen sichern und stärken		++				Schaffung und Erhalt eines hohen Freiflächenanteils mit guter Aufenthaltsqualität, Vernetzung von Frei- und Grünflächen, Entseelung von Flächen, Durchgrünung von urbanen Räumen
1.2 Klima schützen, Klimaresilienz (Widerstandsfähigkeit) erhöhen		+				Förderung der Versickerung durch Entseelung
1.3 Ökologische Mobilität und Erreichbarkeit ermöglichen, fördern und ausbauen		0				
1.4 Natürliche Lebensgrundlagen, Artenvielfalt und Biodiversität bewahren und fördern		0				
2 Soziales Bottrop						
2.1 Wohnen und Versorgung aller Bevölkerungsgruppen sichern		0				
2.2 einzigartige Quartiere und Stadtteile stärken		+				Bewahrung der städtebaulichen Identität und des Denkmalsbewusstseins, Förderung einer kooperativen Nachbarschaft durch das Quartiersmanagement, Förderung der sozialen, kulturellen und stadgesellschaftlichen Vielfalt in den Quartieren
2.3 Teilhabe und sozialen Ausgleich für alle Bevölkerungsgruppen ermöglichen		0				Erhöhung der Verkehrssicherheit insbesondere für verkehrsschwache Teilnehmer*innengruppen, Stärkung des Sicherheitsgefühls
2.4 Sicher und gesund leben		+				
3 Ökonomisches Bottrop						
3.1 Finanzen und Haushalt nachhaltig generieren und einsetzen		0				
3.2 Innovation und Digitalisierung fördern		0				
3.3 Wirtschafts- und Wissenschaftsstandort nachhaltig stärken		0				
3.4 Ressourcenschonend, sozial und ökologisch wirtschaften		+				Effizienter Einsatz von Ressourcen, Förderung des zirkulären Wirtschaftens und von Up-Cycling

Zusammenfassung

	Ökologisches Bottrop	Soziales Bottrop	Ökonomisches Bottrop
stark fördernd (++)	2	0	0
leicht fördernd (+)	1	2	1
keine Aussage möglich (0)	0	0	0
leicht hemmend (-)	0	0	0
stark hemmend (---)	0	0	0
Bilanz	3	2	1

Hinweis: Die Dimensionen erhalten für die Anzahl der Einschätzungen jeweils folgende Werte:
 stark fördernd (++) = 2, leicht fördernd (+) = 1,
 keine Aussage möglich (0) = 0,
 leicht hemmend (-) = -1, stark hemmend (---) = -2
 Die Bilanz ergibt sich durch die Summe der einzelnen Werte. Die beste Wertebereiche für eine Dimension ist 0, die schlechtesten Wertebereich -8.

Hinweis: Der Nachhaltigkeitscheck der Stadt Bottrop beinhaltet eine ausführliche Bewertungssystematik, ist aber trotzdem machbarer im Umfang. Zudem gibt es einen Leitfaden und eine grafische Darstellung. Bisher gibt es keine Ausschlussliste für Vorhaben, dies soll bei einer möglichen Weiterentwicklung berücksichtigt werden.

Der Nachhaltigkeits-Check der Stadt Bottrop wurde im Rahmen des Forschungsprojektes „ZUKUR-Zukunft-Stadt-Region-Ruhr“ zur Umsetzung der BMBF-Leitinitiative „Zukunftsstadt“ entwickelt. Ziel des Projektes war es, die integrierte Betrachtung von klimatischen Veränderungen, sozialen Belangen und städtebaulichen Themen in den Planungs- und Entscheidungsgrundlagen der Verwaltung zu verankern. Mit wissenschaftlicher Unterstützung der TU Dortmund und unter aktiver Mitwirkung des heutigen Fachbereichs Stadterneuerung wurde der Nachhaltigkeits-Check entwickelt und im Rahmen von zwei Workshops mit den Führungskräften der relevanten städtischen Fachdienststellen weiterentwickelt und erprobt.

NACHHALTIGKEITSCHECK BRAKE (UNTERWESER)

Stadt Brake (Unterweser) Brake (Unterweser), 24. August 2023
 Der Bürgermeister

Drucksache Nr.
061/2023

Verwaltungsvorlage

Gremium	Datum	Zuständigkeit
Ausschuss für Stadtentwicklung, Bauen und Infrastruktur	07.09.2023	(Empfehlung für den VA)
Verwaltungsausschuss	14.09.2023	(Entscheidung)

Federführende Dienststelle	Fachbereich	Verfasser der Vorlage	Zeichen
	Fachbereich 60	Hinrichs, Rainer	

Mitzeichnung	Nr.	Datum	Zeichen	Datum	Zeichen

Betreff **Aufhebung des Bebauungsplanes Nr. 63 zur Realisierung des Repowerings mit bis zu drei Windenergieanlagen im Bereich Hammelwarder Moor – Süd hier: Beschluss über die Abwägung eingegangener Stellungnahmen und Satzungsbeschluss**

1. Beschlussvorschlag

a) Der Abwägung über die eingegangenen Stellungnahmen im Rahmen der Beteiligung der Öffentlichkeit sowie Behörden und Träger öffentlicher Belange gemäß § 3 Abs. 2 und § 4 Abs. 2 BauGB wird gemäß der **Drucksache-Nr. 061.1/2023** zugestimmt.

b) Für den aus der **Drucksache-Nr. 061.2/2023** (Satzung nebst Beikarte) ersichtlichen Geltungsbereich und der **Drucksache-Nr. 061.3/2023** (Begründung) einschl. **Drucksache-Nr. 061.4/2023** (Umweltbericht) wird der Satzungsbeschluss gefasst.

2. Erläuterung

Entsprechend der Vorbereitung durch den Ausschuss für Stadtentwicklung, Bauen und Infrastruktur am 06.12.2022 und Entscheidung des Verwaltungsausschusses am 08.12.2022 wurde die Öffentlichkeit über die allgemeinen Ziele und Zwecke der Planung im Sinne des § 3 Abs. 1 BauGB informiert.

Hierzu fand eine Bürgerinformationsveranstaltung am 12.01.2023 im Ratssaal der Stadt Brake (Unterweser) statt. Parallel erfolgte in Anwendung der Richtlinie der Stadt Brake (Unterweser) zur Durchführung der Bürgerbeteiligung nach § 3 Abs. 1 BauGB vom 12.08.1993 die öffentliche Auslegung der Unterlagen zum Vorentwurf vom 09.01.2023 bis einschl. 23.01.2023. Zudem wurden die Unterlagen auf der Internetseite der Stadt Brake (Unterweser) unter www.brake.de unter „Bekanntmachungen“ eingestellt.

Zeitgleich wurde die Beteiligung der Behörden und sonstigen Träger öffentlicher Belange gemäß § 4 Abs. 1 BauGB durchgeführt.

Hieran anschließend erfolgte die förmliche Beteiligung der Öffentlichkeit sowie Behörden und Träger öffentlicher Belange gemäß § 3 Abs. 2 und § 4 Abs. 2 BauGB in dem Zeitraum vom 03.07.2023 bis zum 04.08.2023.

Seite 1 von 2

Die Stellungnahmen und Anregungen der Öffentlichkeit, Behörden und sonstigen Träger öffentlicher Belange sowie die zugehörigen Abwägungsvorschläge sind aus der **Drucksache-Nr. 061.1/2023** (Abwägungstabelle) ersichtlich. Wesentliche Aspekte, die eine Änderung der Planung erforderlich machen, wurden nicht vorgetragen.

Die Inhalte zur Planungsabsicht ergeben sich aus den beigefügten **Drucksachen-Nr. 061.2/2023** (Satzung nebst Beikarte), der Begründung in Form der **Drucksache-Nr. 061.3/2023** und dem Umweltbericht (**Drucksache-Nr. 061.4/2023**).

Aufgrund dessen, dass zum WEA-Repowering kein Bauleitplanverfahren vorgesehen ist und die Bundes-Immissionsschutzgenehmigung somit auf Grundlage der 13. und 28. Flächennutzungsplanänderung erfolgen wird, wurde ein städtebaulicher Vertrag geschlossen, um die wesentlichen Inhalte des bestehenden Durchführungsvertrages zum Bebauungsplan Nr. 63 aufzunehmen und städtische Belange u. a. der Erschließungssituation, Baustellenverkehre, Beweissicherung etc. zu regeln.

3. Verfahrensablauf

Nach entsprechender Beschlussfassung kann die Bebauungsplanaufhebung mit Bekanntgabe im elektronischen Amtsblatt der Stadt Brake (Unterweser) umgehend in Kraft treten.

Weitere Erläuterungen können während der Sitzung von Seiten Frau Lasar, Planungsbüro Diekmann, Mosebach und Partner, Rastede, bzw. der Verwaltung gegeben werden.

4. Finanzielle Auswirkungen

Die Beschlussfassung zu Bauleitplanungen haben keine direkten finanziellen Auswirkungen für die Zukunft.

5. Auswirkungen Vision Brake 2030

Die vorliegende Aufhebung der bestehenden Bauleitplanung zur Schaffung einer planungsrechtlichen Möglichkeit des Windenergieanlagen-Repowerings hat folgende Auswirkungen auf die Vision Brake 2030:

Punkt 4.6.: Ausreichende Bereitstellung von Gewerbeflächen.

Es betrifft das Nachhaltigkeitsziel

- 9: Industrie, Innovation und Infrastruktur
- 11: Nachhaltige Städte und Gemeinden
- 12: Nachhaltige/r Konsum und Produktion

Michael Kurz
 Bürgermeister

Anlagen

Seite 2 von 2

NACHHALTIGKEITSCHECK BUXTEHUDE

Probe	
<i>Federführende Dienststelle:</i> Stabstelle Nachhaltige Entwicklung	<i>Datum:</i> 09.01.2024
<i>Verfasser/DC:</i> Dr. Hanna Lierse	
<i>Beratungsfolge</i>	<i>Geplante Sitzungstermine</i> 0 / N
Beschlussvorschlag Klicken Sie hier für Beschlussvorschlag.	
Sachverhalt Klicken Sie hier für Sachverhalt.	
Finanzielle Auswirkungen Klicken Sie hier für Finanz. Auswirkung.	
Bezug zu Buxtehude 2035	
<input type="checkbox"/>	A. Innovative und zukunftsfähige Wirtschaft
<input type="checkbox"/>	B. Lebens- und erlebenswerte Stadt
<input type="checkbox"/>	C. Starke und solidarische Gesellschaft
<input type="checkbox"/>	D. Gesundheit und Wohlergehen
<input type="checkbox"/>	E. Klimaneutralität, Mobilität und Naturschutz
<input type="checkbox"/>	F. Bildung, Erziehung und Betreuung
<input type="checkbox"/>	Keinen
Anlage/n Keine	

Quelle: Stabstelle Nachhaltigkeit der Hansestadt Buxtehude (2024).
Kein Onlinelink verfügbar, da es direkt zugesendet wurde.

NACHHALTIGKEITSCHECK GEESTLAND



Beschlussvorlage	Vorlage-Nr: 0637/2024
federführend: Bauverwaltung	Status: öffentlich AZ: 14. FNPÄ, Bpl. 237 Datum: 05.08.2024 Verfasser: Cathrin Wendt

Bebauungsplan Nr. 237 "Biogasanlage Hof Hellersbruch", Ortschaft Kührstedt (OT Alfstedt); hier: Satzungsbeschluss

Beratungsfolge:			
Status n/o	Datum	Gremium	Zuständigkeit
O	16.09.2024	Ausschuss für Bau, Wohnen, Infrastruktur und Mobilität	Vorberatung
N	24.09.2024	Verwaltungsausschuss	Vorberatung
O	30.09.2024	Rat der Stadt Geestland	Mitteilung

Sachdarstellung:

Durch die Abwägung der eingegangenen Stellungnahmen im Rahmen der Öffentlichkeits- und Behördenbeteiligung wurden keine wesentlichen Änderungen der Planunterlagen erforderlich, sodass nunmehr der Bebauungsplan als Satzung beschlossen werden kann.

Beschlussvorschlag der Verwaltung:

Der Rat der Stadt Geestland beschließt auf Grundlage von § 1 Abs. 3 und § 10 Abs. 1 Baugesetzbuch (BauGB) i.V.m. §§ 10 und 58 Niedersächsisches Kommunalverfassungsgesetz (NKomVG) den Bebauungsplan Nr. 237 „Biogasanlage Hof Hellersbruch“, Ortschaft Kührstedt (OT Alfstedt), bestehend aus der Planzeichnung und den textlichen Festsetzungen, als Satzung sowie die dazugehörige Begründung. Gleichzeitig wird der Bebauungsplan Nr. 213 „Hof Hellersbruch“, Ortschaft Kührstedt (OT Alfstedt) aufgehoben.

Finanzielle Auswirkungen:

Haushaltsmittel für die Planungskosten sind in der Buchungsstelle 5.1.1.1.01.4431000 (Bauleitplanung – Geschäftsaufwendungen) bereitgestellt. Kostenerstattung durch den Antragsteller.

Demografische Auswirkungen:

keine

Beteiligung:

Formelle Beteiligung im Rahmen des Bauleitplanverfahrens.

Rechtsgrundlagen:

Baugesetzbuch (BauGB).

C02-Abdruck | Kompensation:

Auswirkungen des Beschlusses bzw. der Maßnahme auf den Klimaschutz:

Treibhausgas(THG)-Ausstoß in CO2-eq			
ausgeglichene Maßnahme	Reduktion	Erhöhung	Kompensation der Maßnahme
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	Ausgleich erfolgt über das Anlegen einer Maßnahmenfläche zum Schutz, zur Pflege u. Entwicklung von Natur u. Landschaft
Erläuterung:			

Nachhaltigkeitskriterien

Gute Arbeit und nachhaltiges Wirtschaften

Anlagen:

Bebauungsplan Nr. 237 „Biogasanlage Hof Hellersbruch“, Ortschaft Kührstedt (OT Alfstedt), Planzeichnung und Begründung,

KLIMACHECK GÖTTINGEN

Formular zur Prüfung von Beschlussvorlagen auf Auswirkungen auf Klimaschutz und -anpassung

Stand: 06.10.2020

Klima-Check für Beschlussvorlagen der Stadt Göttingen

Titel der Vorlage:

Federführende OE:

Vorlage-Nr.:

Prüfschritte:

1. Einschätzung der Klimarelevanz: Bestehen Auswirkungen auf das Klima? <i>Bitte ankreuzen:</i>			
<input type="checkbox"/> Keine <i>weiter mit 3.</i>	<input type="checkbox"/> Ja, positiv <i>weiter mit 2.</i>	<input type="checkbox"/> Ja, negativ <i>weiter mit 2.</i>	
2. Umfang der Auswirkungen auf das Klima:			
a) Menge Treibhausgas(THG)-Ausstoß in CO ₂ -eq bzw. Umfang der Auswirkungen			
<input type="checkbox"/> erhebliche Auswirkungen/THG- Reduktion	<input type="checkbox"/> geringfügige Auswirkungen/THG- Reduktion	<input type="checkbox"/> geringfügige Auswirkungen/THG- Erhöhung	<input type="checkbox"/> erhebliche Auswirkungen/THG- Erhöhung
b) Dauer THG- Ausstoß in CO ₂ -eq bzw. der Auswirkungen <i>Bitte ankreuzen:</i>			
<input type="checkbox"/> einmalig		<input type="checkbox"/> langfristig/wiederkehrend	
c) Qualitative Beschreibung und Bewertung der Auswirkungen auf das Klima/ <i>(zusätzlich erstellen, v.a. wenn keine Abschätzung zum THG-Ausstoß möglich sind oder andere Aspekte/Kennzahlen relevant sind)</i>			
d) Alternativen/Optimierungspotenziale			

Formular zur Prüfung von Beschlussvorlagen auf Auswirkungen auf Klimaschutz und -anpassung

Stand: 06.10.2020

3. Begründung

Stadt Göttingen (2024). Klima-Check für Beschlussvorlagen der Stadt Göttingen. Vorlage FB/61/0089/24.

Verfügbar unter: Klima-Check für Beschlussvorlagen der Stadt Göttingen <https://www.goettingen.de> > downloads > datei

KLIMACHECK JENA

Klimacheck – Kriterienkatalog zur Prüfung klimarelevanter Beschlussvorlagen

Titel der Beschlussvorlage:

Nr. der Beschlussvorlage: Datum:

Einreicher:

Klimaschutz-Kriterien		Auswirkungen auf das Klima				Erläuterungen zur Bewertung
		positiv	nicht relevant	negativ		
Treibhausgas-emissionen	Wie wirkt sich das Vorhaben bzgl. des Ausstoßes von Treibhausgasen aus?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>		
	Wie wirkt sich das Vorhaben bzgl. der Kompensation von Treibhausgasemissionen aus?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>		
Erneuerbare Energien	Wie wirkt sich das Vorhaben bzgl. des Ausbaus Erneuerbarer Energien aus?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>		

-1-

Klimacheck – Kriterienkatalog zur Prüfung klimarelevanter Beschlussvorlagen

Erneuerbare Energien	Wie wirkt sich das Vorhaben bzgl. der Unabhängigkeit gegenüber fossilen Energieträgern aus?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
Energieverbrauch	Wie wirkt sich das Vorhaben bzgl. der Reduktion des Energieverbrauchs im Wärmesektor aus?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
	Wie wirkt sich das Vorhaben bzgl. der Reduktion des Energieverbrauchs im Stromsektor aus?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
Mobilität	Wie wirkt sich das Vorhaben bzgl. der Steigerung des Umweltverbundanteiles am Gesamtverkehrsaufkommen aus?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
	Wie wirkt sich das Vorhaben bzgl. der Steigerung des Anteils alternativer Antriebe im Mobilitätsbereich aus?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
Vegetation	Wie wirkt sich das Vorhaben bzgl. des Grünbestandes aus?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	

-2-

Klimacheck – Kriterienkatalog zur Prüfung klimarelevanter Beschlussvorlagen

Vegetation	Wie wirkt sich das Vorhaben bzgl. einer klimawandelangepassten Begrünung aus?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>				
Flächeninanspruchnahme	Wie wirkt sich das Vorhaben bzgl. des Flächenverbrauchs aus?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>				
	Wie wirkt sich das Vorhaben bzgl. der Flächen(neu-)versiegelung aus?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>				
Summe					<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	

Ergebnis

- Das Vorhaben wirkt sich überwiegend positiv auf das Klima aus.
- Das Vorhaben hat keine relevanten Auswirkungen auf das Klima.
- Das Vorhaben wirkt sich überwiegend negativ auf das Klima aus.

Erläuterung zum Ergebnis

-3-

NACHHALTIGKEITSCHECK LANGENHAGEN

Auswirkungen auf die Strategischen Ziele der Stadt Langenhagen (BD/2023/359)

Handlungsfeld	ja, positiv	ja, negativ	nein
<i>In jedem Fall zu bewerten:</i>			
Klimaschutz / Ökologie			
<i>Themenbezogen zu bewerten:</i>			
Wirtschaft			
Bildung			
Mobilität und Infrastruktur			



Klimawirkungsprüfung
zu Drucksache / Bebauungsplan etc.

Datum

Kriterien mit Auswirkungen auf Klimaschutz und Klimawandelfolgen	Bewertung					Bemerkungen/ Alternativen	
	sehr stark / positiv	A	B	C	D		E
Maßnahme führt zu							
Reduzierung des kommunalen Endenergieverbrauchs	<input type="checkbox"/>						
Zusätzlicher/m Nutzung/Ausbau Regenerativer Energien	<input type="checkbox"/>						
Verwendung/Beschaffung ressourcenschonender/ umweltfreundlicher Materialien	<input type="checkbox"/>						
Entseelung von Flächen	<input type="checkbox"/>						
Verbesserung von Stadt- und Kleinklima	<input type="checkbox"/>						
Förderung der Biodiversität	<input type="checkbox"/>						
Förderung klimaschonender Mobilität	<input type="checkbox"/>						
klimafreundlichem Umdenken bei Bevölkerung/ Verwaltung/ Politik	<input type="checkbox"/>						
Summe			0			0	

Stadt Langenhagen (2024). Ratsinformationssystem: Antrag öffentlich- BD/2024/269. Verfügbar unter: <https://www.langenhagen.sitzung-online.de/public/vo020?VOLFDNR=2001650&refresh=false>. 13.12.2024.

Stadt Langenhagen (2020). Klimawirkungsprüfung. Kein Onlinelink verfügbar, da es direkt zugesendet wurde.

NACHHALTIGKEITSCHECK LIPPE

Eine Nachhaltigkeitseinschätzung wird nicht vorgenommen.
Begründung:

Personalentscheidung Gremienbesetzung
 finanzwirtschaftlicher Beschluss, der sich auf die Verabschiedung des Haushalts/Stellenplans, auf Jahresrechnungen, Prüfungsfeststellungen des RPA, Prüfungsaufträge oder auf die Bestätigung des Gesamtabschlusses bezieht
 sonstiger Grund (z. B. formale Änderungen, Zuständigkeitsregelungen o.ä.):
 Durchführung eines formalen Verfahrens

	Kriterien	Pos. Effekt	Kein Effekt	Neg. Effekt
	Ökonomie			
a	Ausreichendes Angebot an Arbeitskräften/Fachkräften sichern			
b	Digitale Infrastruktur schaffen und Digitalisierung sinnvoll nutzen			
c	Innovation, Vernetzung und Wissenstransfer fördern			
d	Chancen Benachteiligter auf dem Arbeitsmarkt verbessern			
e	Berufliche Integration durch passgenaue Konzepte gestalten			
f	Nachhaltige Wirtschaftsentwicklung im ländlichen Raum unterstützen			
g	Infrastruktur leistungsfähig u. Flächenangebot zukunftsfähig gestalten			
	Klimaschutz/Ökologie			
h	Lippe zur Klimaschutzregion weiterentwickeln			
i	CO2 und Treibhausgase reduzieren			
j	Nutzung erneuerbarer Energien ausbauen			
k	Ressourcenverbrauch senken			
l	Kommunale Ver- und Entsorgung nachhaltig gestalten und sichern			
m	Multimodale Mobilität entwickeln			
n	In die postfossile Mobilität umsteuern			
o	Artenschutz sicherstellen und Biodiversität erhalten			
	Soziales			
p	Vernetzte, hochwertige und innovative Bildungsangebote schaffen			
q	Übergänge und Lebenslanges Lernen gestalten			
r	Familiengerechtigkeit verbessern in Betreuung, Erziehung und Bildung			
s	Gesundheitsversorgung sichern und weiterentwickeln			
t	Gleichwertige Lebensbedingungen für alle schaffen			
u	Integration leben und fördern			
v	Bürgerschaftliches Engagement und Sport unterstützen			

Zusammenfassende Einschätzung der positiven und negativen Effekte für die wirtschaftliche Entwicklung des Kreises:

Zusammenfassende Einschätzung der positiven und negativen Effekte für die ökologische Entwicklung des Kreises:

Zusammenfassende Einschätzung der positiven und negativen Effekte für die soziale Entwicklung des Kreises:

NACHHALTIGKEITSCHECK LÜDENSCHIED

Entwurf Nachhaltigkeits-Check in der Stadtverwaltung Lüdenschied

Titel des Vorhabens: _____

1. Stufe: Dezentrale Vorprüfung (1 Frage pro Themenfeld)

Effekt auf:

...**ökologische Zukunftsfähigkeit** (Klimaschutz, Energie, Flächeninanspruchnahme, natürliche Ressourcen, biologische Vielfalt und/ oder Klimaanpassung)
 ja positiv ja negativ ja positiv und negativ nein

...**Wirtschaft, Arbeit und Mobilität** (Wirtschaftsstandort, Arbeitsplatzangebot, Nahversorgung und zentrale Dienstleistungen, lokale und regionale Wertschöpfung, fiskalische Nachhaltigkeit und/ oder Mobilität)
 ja positiv ja negativ ja positiv und negativ nein

...**soziale Zukunftsfähigkeit** (Gesundheit, Sicherheit, Kultur und Freizeit, Gesellschaftliche Veränderung, Wohnraumangebot und/ oder Chancengleichheit und Teilhabe)
 ja positiv ja negativ ja positiv und negativ nein

...**kulturelle Zukunftsfähigkeit und Bildung** (Partizipation, Bürgerschaftliches Engagement, regionale und interkommunale Zusammenarbeit, überregionale Auswirkungen, Bildung und Innovation)
 ja positiv ja negativ ja positiv und negativ nein

Anmerkungen:

Bearbeitet von: _____ Fachdienst: _____ Telefondurchwahl: _____
 Datum: _____

Das Ausfüllen der folgenden Detailschätzung erfolgt, wenn in der Vorprüfung das Häkchen bei "ja" gesetzt wurde (= positive, negative Effekte). Mehrfaches Ankreuzen pro Aspekt möglich. Bei Nichtankreuzen ist kein Effekt vorhanden.

Titel des Vorhabens: _____

2. Stufe: Zentrale Detailprüfung Ökologische Zukunftsfähigkeit

Auswirkungen auf:

...**die Treibhausgasemissionen** keine Auswirkung
 gering (bis 10 t/a) mittel (bis 400 t/a) groß (über 400 t/a) THG-Emissionen werden gesenkt
 kurz (max. 1 Jahr) mittel (max. 5 Jahre) lang (über 5 Jahre)

...**den Energieverbrauch/ -einsatz** keine Auswirkung
 Ausbau reg. Energie steigende Effizienz sinkende Effizienz

...**die Flächeninanspruchnahme (innen und/ oder außen)** keine Auswirkung
 positiv negativ

...**natürliche Ressourcen** keine Auswirkung
 sorgsamer Umgang hoher Verbrauch, der aus verschiedenen Gründen nicht gemindert werden kann

...**die biologische Vielfalt** keine Auswirkung
 Förderung Flora und Fauna Verlust Flora und Fauna

...**die Klimaanpassung** keine Berührungspunkte
 entsprechende Maßnahmen erfolgen zu wenig berücksichtigt keine Berücksichtigung

Anmerkungen, Begründungen, Alternativen:

Gesamtbewertung Ökologische Zukunftsfähigkeit
 nur positive Effekt (Vorbildcharakter) überwiegend positive Effekte
 nur negative Effekte (Optimierung wichtig; Alternative, Kompensation) überwiegend negative Effekte (Alternative und/ oder Kompensation empfohlen)

Bearbeitet von: _____ Fachdienst: _____ Telefondurchwahl: _____
 Datum: _____

Das Ausfüllen der folgenden Detailschätzung erfolgt, wenn in der Vorprüfung das Häkchen bei "ja" gesetzt wurde (= positive, negative Effekte). Mehrfaches Ankreuzen pro Aspekt möglich. Bei Nichtankreuzen ist kein Effekt vorhanden.

Titel des Vorhabens: _____

2. Stufe: Detailprüfung Wirtschaft, Arbeit und Mobilität

Auswirkungen auf:

...**den Wirtschaftsstandort Lüdenschied** keine Auswirkung
 Stärkung des Wirtschaftsstandorts Schwächung des Wirtschaftsstandorts

...**das Arbeitsplatzangebot** (qualitativ und/ oder quantitativ) keine Auswirkung
 positiv negativ

...**die Nahversorgung und zentrale Dienstleistungen** keine Auswirkung
 die Nahversorgung der Bürger wird gestärkt es fällt Nahversorgung für die Bürger weg

...**die lokale und regionale Wertschöpfung** (örtliche Betriebe, Absatz regionaler Produkte/ Dienstleistungen) keine Auswirkung
 positiv negativ

...**die fiskalische Nachhaltigkeit/ den kommunalen Haushalt** keine Auswirkung
 positiv negativ

...**die verschiedenen Mobilitätsarten** (Auto, ÖV, Fahrrad, Zu Fuß) keine Auswirkung
 umweltverträgliche Mobilität wird gefördert umweltverträgliche Mobilität wird geschwächt

Anmerkungen, Begründungen, Alternativen:

Gesamtbewertung Wirtschaft, Arbeit und Mobilität
 nur positive Effekte (Vorbildcharakter) überwiegend positive Effekte
 nur negative Effekte (Optimierung wichtig; Alternative, Kompensation) überwiegend negative Effekte (Alternative und/ oder Kompensation empfohlen)

Bearbeitet von: _____ Fachdienst: _____ Telefondurchwahl: _____
 Datum: _____

Das Ausfüllen der folgenden Detailschätzung erfolgt, wenn in der Vorprüfung das Häkchen bei "ja" gesetzt wurde (= positive, negative Effekte). Mehrfaches Ankreuzen pro Aspekt möglich. Bei Nichtankreuzen ist kein Effekt vorhanden.

Titel des Vorhabens: _____

2. Stufe: Detailprüfung soziale Zukunftsfähigkeit

Auswirkungen auf...

...**die Gesundheit**
 positiv auf Gesundheit, Vorsorge und Wohlbefinden negativ auf Gesundheit, Vorsorge und Wohlbefinden keine Auswirkung

...**die Sicherheit**
 förderlich für das Sicherheitsempfinden im öffentlichen Raum das Sicherheitsempfinden wird gehemmt keine Auswirkung

...**Kultur und Freizeit**
 Angebote werden geschaffen, die Erreichbarkeit wird verbessert negativ, Kultur- und Freizeitmöglichkeiten entfallen keine Auswirkung

...**gesellschaftliche Veränderung (demographischer Wandel, Zu- und Abwanderung, familien- und kinderfreundlich)** keine Auswirkung
 positiv negativ

...**das Wohnraumangebot**
 es wird bezahlbarer Wohnraum geschaffen es wird bedürfnisorientierter Wohnraum geschaffen negative Auswirkungen auf das Wohnraumangebot keine Auswirkung

...**die Chancengerechtigkeit und Teilhabe** keine Auswirkung
 wird gefördert negativ, es kommt zur Bevorzugung einzelner Schichten/ Gruppen

Anmerkungen, Begründungen, Alternativen:

Gesamtbewertung soziale Zukunftsfähigkeit
 nur positive Effekte (Vorbidcharakter) überwiegend positive Effekte
 nur negative Effekte (Optimierung wichtig: Alternative, Kompensation) überwiegend negative Effekte (Alternative und/ oder Kompensation empfohlen)

Bearbeitet von: _____ Fachdienst: _____ Telefondurchwahl: _____
Datum: _____

Das Ausfüllen der folgenden Detailschätzung erfolgt, wenn in der Vorprüfung das Häkchen bei "ja" gesetzt wurde (= positive, negative Effekte). Mehrfaches Ankreuzen pro Aspekt möglich. Bei Nichtankreuzen ist kein Effekt vorhanden.

Titel des Vorhabens: _____

2. Stufe: Detailprüfung kulturelle Zukunftsfähigkeit und Bildung

Auswirkungen auf...

...**die Partizipation**
 es erfolgt eine Bürgerbeteiligung die Bürger/innen haben selbstständig die Möglichkeit, sich zu informieren (Transparenz gegeben) es erfolgt keine Bürgerbeteiligung keine Auswirkung

...**das bürgerschaftliche Engagement** keine Auswirkung
 positiv negativ

...**die regionale und interkommunale Zusammenarbeit** keine Auswirkung
 es erfolgt eine Zusammenarbeit mit anderen Kommunen eine Zusammenarbeit wird geschwächt eine Zusammenarbeit ist nicht beabsichtigt

...**überregionale Verhältnisse (über die Region hinaus)** keine Auswirkung
 positiv auf Bedingungen in anderen Ländern negativ auf Bedingungen in anderen Ländern

...**die Bildung** keine Auswirkung
 das Bildungsangebot wird gefördert und/ oder ausgebaut Bildungsmöglichkeiten fallen weg

...**Innovationen** keine Auswirkung
 gute Ideen und Neuerungen werden gefördert/ unterstützt trägt zur Digitalisierung bei Neuerungen werden und können nicht beachtet werden

Anmerkungen, Begründungen, Alternativen:

Gesamtbewertung kulturelle Zukunftsfähigkeit und Bildung
 nur positive Effekte (Vorbidcharakter) überwiegend positive Effekte
 nur negative Effekte (Optimierung wichtig: Alternative, Kompensation) überwiegend negative Effekte (Alternative und/ oder Kompensation empfohlen)

Bearbeitet von: _____ Fachdienst: _____ Telefondurchwahl: _____
Datum: _____

Titel des Vorhabens: _____

Ergebnis (wird der Beschlussvorlage zur Information und Sensibilisierung für die Politik angehängt)
Der vorliegende Beschluss hat wie folgt positive und/ oder negative Auswirkungen auf die Themenfelder:

Ökologie: _____

Wirtschaft, Arbeit und Mobilität: _____

Soziale Zukunftsfähigkeit: _____

Kultur und Bildung: _____

Stadt Lüdenscheid (2021). Bürgerinformationssystem: Vorlage 127/2024- Einführung eines Nachhaltigkeitschecks Pilotprojekt.
Verfügbar unter: https://buengerinfo.luedenscheid.de/vo0050.asp?_kvonr=9427.16.12.2024

Hinweis: Der Check wurde zunächst für einige Zeit in Vorlagen für den Ausschuss für Umwelt und Klimaschutz erprobt; momentan ruht die Anwendung des Checks, wird aber gegebenenfalls zukünftig erneut aufgegriffen und anhand der bisher gesammelten Erkenntnisse weiterentwickelt. Für Informationen zum aktuellen Stand wenden Sie sich bitte an den Fachdienst Klima- und Umweltschutz, Grünflächenplanung der Stadt Lüdenscheid.



Willkommen beim KlimaCheck der Stadt Ludwigsburg

Für jede Beschlussvorlage, die für die Stadt Ludwigsburg erstellt wird, muss der KlimaCheck absolviert werden. Beim KlimaCheck wird geprüft, welche Auswirkungen ein Vorhaben auf das Klima hat. Die Auswirkung eines Vorhabens auf die Klimaanpassung wird nur vereinzelt geprüft. Das Ergebnis dient zur Reflexion und ggfs. Weiterentwicklung Ihrer Vorhaben sowie auch als Hilfestellung für die Entscheidungsfindung im politischen Gremium.

So geht's:

- ☑ KlimaCheck starten und betroffene Themenfelder auswählen
- ☑ Fragen beantworten
- ☑ Ergebnis kommentieren
- ☑ Ergebnis kopieren und in die Vorlage einfügen

[KlimaCheck starten](#) [Fragen? Zu den FAQ →](#)

Bei Fragen nutzen Sie unser FAQ oder wenden Sie sich an das Team Klima und Energie per Mail (l.stephan@ludwigsburg.de) oder Telefon 07141 910-2654.

KlimaChecks für Beschlussvorlagen – Themenbereiche

Erste Frage

Handelt es sich um eine Vorlage aus dem folgenden Bereich: Personalangelegenheiten, Gremienbesetzungen, Gesamthaushalt?

Ja Nein

Strategie

Beinhaltet das Vorhaben die Erstellung einer weitreichenden Strategie bzw. umfasst es ein umfangreiches Maßnahmenbündel?

Ja Nein

Themenbereich

Finden im Rahmen des Vorhabens Kommunikationsaktivitäten, Veranstaltungen oder andere Bildungsmaßnahmen statt?

Ja Nein

Handelt es sich bei der Vorlage um einen Vergabeentscheid für die Beschaffung von Produkten oder Dienstleistungen mit Energie- bzw. Rohstoffverbrauch?

Ja Nein

Hat das Vorhaben einen Bezug zum Thema Energieinfrastruktur?

Ja Nein

Handelt es sich bei der Vorlage um einen Erwerb, Verkauf oder Verpachtung von bebauten oder unbebauten Grundstücken?

Ja Nein

Werden mit dem Vorhaben neue Gebäude(zteile) geplant bzw. gebaut?

Ja Nein

Werden mit dem Vorhaben bestehende Gebäude saniert bzw. umgebaut?

Ja Nein

Werden mit dem Vorhaben zusätzliche Gebäude angemietet oder angekauft?

Ja Nein

Hat das Vorhaben einen Bezug zu den Themen Mobilität und/oder Straßenbau?

Ja Nein

KlimaChecks für Beschlussvorlagen – Fragenkatalog

Strategie

Wird Klimaschutz als Querschnitts- und Gemeinschaftsaufgabe strategisch mitgedacht?

Ja, als Leitziel verankert
 Ja, als ein Aspekt von mehreren
 Neutrale Erwähnung
 Klimaschutz taucht nicht auf
 Klimaschädliche Ziele sind Bestandteil

Werden durch das Vorhaben Investitionen (von privat & Wirtschaft) in den Klimaschutz angeregt oder die Bezahlbarkeit von klimafreundlichem Verhalten verbessert?

Ja
 Nein
 Keine Antwort möglich

Wird durch das Vorhaben der Austausch zwischen verschiedenen Akteurinnen und Akteuren über Klimaschutz verbessert?

Ja
 Nein
 Keine Antwort möglich

Wird durch das Vorhaben das Monitoring und die Messbarkeit der Erreichung der Klimaziele verbessert?

Ja
 Nein
 Keine Antwort möglich

Werden durch das Vorhaben Strukturen in der Zusammenarbeit, Personalressourcen oder finanzielle Ressourcen für den Klimaschutz verbessert?

Ja
 Nein
 Keine Antwort möglich

Hier sehen Sie das Ergebnis Ihres KlimaChecks:

++
Starke positive Klimawirkung!
 Strategie
 (++) Starke positive Klimawirkung!

[Ergebnis im Detail ansehen](#)

Beschlusnummer
 Hier die Beschlussnummer eingeben.

Fachbereich

THG-Emissionseinsparung

Bitte begründen Sie die von Ihnen getroffene Auswahl kurz.
 Bitte begründen Sie im Falle eines negativen Ergebnisses das Vorgehen und beziehen Sie Stellung zu möglichen Alternativen. Falls Ihnen konkrete Zahlen zur CO₂-Bilanz oder Energiebilanz des Vorhabens vorliegen, dann geben Sie diese bitte hier an.

Stadt Ludwigsburg (o.J.). Klima Check. Verfügbar unter: <https://klimacheck-ludwigsburg.komm.one/>. 16.12.2024.

Hinweis: Es sind bereits einige Kommunen aus dem Landkreis (Stadt Ludwigsburg, Bietigheim-Bissingen, Tamm, Korntal-Münchingen), aus Baden-Württemberg (Rems-Murr-Kreis, Kraichtal, Überlingen) und ganz Deutschland (Hameln, Regensburg, Landkreis Lüneburg) dabei. Außerdem hat auch die AVL das Vorgehen für ihren Aufsichtsrat übernommen. Weitere Informationen unter: <https://www.landkreis-ludwigsburg.de/de/umwelt-technik-klimaschutz/klimaschutz/klimaschutz-in-der-verwaltung/klimachecks/>.

NACHHALTIGKEITSCHECK LÜNEBURG

A) Auswirkungen auf die Ziele der nachhaltigen Entwicklung Lüneburgs

	Ziel	Auswirkung positiv (+) und/oder negativ (-)	Erläuterung der Auswirkungen
1	Umwelt- und Klimaschutz (SDG 6, 13, 14 und 15)		
2	Nachhaltige Städte und Gemeinden (SDG 11)		
3	Bezahlbare und saubere Energie (SDG 7)		
4	Nachhaltige/r Konsum und Produktion (SDG 12)		
5	Gesundheit und Wohlergehen (SDG 3)		
6	Hochwertige Bildung (SDG 4)		
7	Weniger Ungleichheiten (SDG 5 und 10)		
8	Wirtschaftswachstum (SDG 8)		
9	Industrie, Innovation und Infrastruktur (SDG 9)		

Die Ziele der nachhaltigen Entwicklung Lüneburgs leiten sich eng aus den 17 Nachhaltigkeitszielen (Sustainable Development Goals, SDG) der Vereinten Nationen ab. Um eine Irreführung zu vermeiden, wird durch die Nennung der UN-Nummerierung in Klammern auf die jeweiligen Original-SDG hingewiesen.

B) Klimaauswirkungen

a) CO₂-Emissionen (Mehrfachnennungen sind möglich)

Neutral (0): durch die zu beschließende Maßnahme entstehen keine CO₂-Emissionen

Positiv (+): CO₂-Einsparung (sofern zu ermitteln): _____ t/Jahr

und/oder

Negativ (-): CO₂-Emissionen (sofern zu ermitteln): _____ t/Jahr

b) Vorausgegangene Beschlussvorlagen

Die Klimaauswirkungen des zugrundeliegenden Vorhabens wurden bereits in der Beschlussvorlage VO/_____ geprüft.

c) Richtlinie der Hansestadt Lüneburg zur nachhaltigen Beschaffung (Beschaffungsrichtlinie)

Die Vorgaben wurden eingehalten.

Die Vorgaben wurden berücksichtigt, sind aber nur bedingt anwendbar.

oder

Die Beschaffungsrichtlinie ist für das Vorhaben irrelevant.

Stadt Lüneburg (2024). Der Nachhaltigkeitscheck der Hansestadt Lüneburg kann im Ratsinformationssystem in zahlreichen Vorlagen eingesehen werden.

Dies ist verfügbar unter: <https://ratsinfo.stadt.lueneburg.de/bi/allris.net.asp>.

NACHHALTIGKEITSCHECK NORDERSTEDT

NACHHALTIGKEITS-CHECK NORDERSTEDT

Projekt
(kurze und allgemein verständliche Beschreibung des Projekts - mit Eckdaten zum Umfang)
Gebrauchtwarenhaus
(Annahme von gebrauchten Waren und Verkauf dieser Waren zu fairen Preisen)

AUSWIRKUNGEN AUF ÖKOLOGIE (Abfallaufkommen, Wasserbrauch, Klimaschutz, Naturschutz, Flächenverbrauch, Lärm, verkehrliche Auswirkungen, Umweltbildung usw.)	
Ökologische Vorteile	Ökologische Nachteile
+ Reduzieren der Abfallmenge in Norderstedt	- Mehr Individualverkehr zum Standort (Annahme, Verkauf)
+ Verlängerung der Produktlebensdauer, kein Material-/ Energieaufwand für eine Neuproduktion	- Wenn Schadstoffe in den alten Waren enthalten sind, bleiben sie länger im Umlauf.
+ Weniger Verkehr zu MVA/Deponien	-
+ Weniger Verkehr für entsprechende neue Produkte (Erzeugung, Distribution, Verkauf)	-
+ Wertschätzender Umgang mit Produkten führt zur Stärkung des Mehrwegprinzips	-

BILANZ:
 Qualitativ überwiegen die ökologischen Vorteile, weil alle Produkte, die im Verdacht der Gesundheitsgefährdung stehen, aussortiert werden.
 Qualitativ überwiegen die ökologischen Nachteile, weil ...

AUSWIRKUNGEN AUF SOZIALE GERECHTIGKEIT (Chancengleichheit für alle Einkommens- und Bevölkerungsgruppen, faires Beschaffungswesen, barrierefreie Ausgestaltung, Sicherung gegen Vandalismus usw.)	
Soziale Vorteile	Soziale Nachteile
+ Warenangebot für alle Einkommensgruppen (Teilhabe)	-
+ Zusammenarbeit mit behinderten Menschen = Chancen für sinnvolle Beschäftigung	-
+ Preisermäßigung für Menschen mit Sozialpass (geplant)	-

BILANZ:
 Qualitativ überwiegen die sozialen Vorteile, weil kein Nachteil bekannt ist.
 Qualitativ überwiegen die sozialen Nachteile, weil ...

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE AUSWIRKUNGEN (Investitionen bei Vollkostenbetrachtung dauerhaft wirtschaftlich, Schaffung neuer Arbeitsplätze, Stärkung der Betriebe vor Ort, Verbesserung weicher Standortfaktoren, usw.)

Wirtschaftliche Vorteile	Wirtschaftliche Nachteile
+ Schaffung neuer Arbeitsplätze in Norderstedt	- Mehrkosten (betriebswirtschaftliche Investition): Miete, Ausstattung, Personalkosten.
+ Reduzierung der Kosten für Abfallbeseitigung	-
+ Stärkung regionaler Kreisläufe (Wertschöpfung bleibt vor Ort)	-
+ Ziel: wirtschaftlicher Betrieb (mindestens schwarze Null)	-

BILANZ:
 Qualitativ überwiegen die (gesamt-)wirtschaftlichen Vorteile, weil sich die Investitionen amortisieren sollen und so zusätzliche positive Effekte entstehen.
 Qualitativ überwiegen die (gesamt-)wirtschaftlichen Nachteile, weil ...

ZUSAMMENFASSUNG: AUSWIRKUNGEN NACHHALTIGE ENTWICKLUNG

Das Projekt trägt zur nachhaltigen Entwicklung bei, weil es gleichermaßen ökologische, soziale und wirtschaftliche Vorteile aufweist, die in einer qualitativen Betrachtung sämtliche damit verbundene Nachteile überwiegen (Details siehe oben).
 Das Projekt kann nicht als nachhaltig bezeichnet werden, denn es führt nicht zu einer gleichzeitigen Verbesserung der ökologischen, sozialen und wirtschaftlichen Situation.

Veranschaulichung der Nachhaltigkeit (bitte benennen Sie mindestens eine Idee, wie der Nachhaltigkeitsgewinn gut verständlich dargestellt werden kann)

Der geprüfte Nachhaltigkeitscheck wird im Gebrauchtwarenhaus für alle Kunden sichtbar aufgehängt.

13.06.2012 Datum
 _____ Unterschrift

Projekt geprüft durch AGENDA-Büro:
 Vor- und Nachteile scheinen vollständig aufgeführt zu sein
 Projekt ist nachhaltig, da gleichermaßen ökologisch, sozial und wirtschaftlich

14.6.2012 Datum
 _____ Unterschrift AGENDA-Büro

Stadt Norderstedt (2012). Nachhaltigkeitscheck Norderstedt. Verfügbar unter: https://www.hempels-norderstedt.de/media/custom/2859_42_1.PDF?1504014705.16.12.2024. Hinweis: Die oben gezeigte Beispiel-Vorlage wurde gemeinsam mit Verwaltungsmitarbeitenden und den Kolleg*innen des Kaufhauses ausgefüllt. Die Anwendung des Checks ist in Norderstedt bisher freiwillig. Momentan wird der Check in eher geringem Umfang angewendet. Es wird davon abgeraten, den Check von Ratsmitgliedern ohne Moderation durchführen zu lassen (bei sehr kontrovers diskutierten Vorhaben kann dieser missbräuchlich verwendet werden). Als Sensibilisierungsinstrument für Verwaltungsmitarbeitende wird er als sehr hilfreich empfunden. Der Check eignet sich gut für die verwaltungsinterne nachhaltigere Projektplanung. Person mit Sachkompetenz für finale Entscheidung ist hilfreich. Für Rückfragen stehen die Kolleginnen der Stabsstelle Nachhaltiges Norderstedt (Herr Brüning oder Frau Streichert) zur Verfügung.

KLIMACHECK OLDENBURG

Auswirkungen:

a) Finanzen

Die Maßnahmen werden in den jeweiligen Teilhaushalten geführt und über diese beantragt.

b) Klima

Ja - es handelt sich um alle weiteren Arten von Vorlagen und daher ist diese prüfungsrelevant.

Ja - das Vorhaben hat positive Auswirkungen auf den Klimaschutz und zwar folgende: Reduzierung des Ressourcenverbrauchs (Papier, Lagerkosten für Archive, Elektrogeräte wie Drucker oder Scanner, Wegfall von Reise- und Wegestrecken (Co2), etc.)

Ja - die positiven Auswirkungen auf den Klimaschutz können weiter gesteigert werden: Eine schnellere Umsetzung einiger Maßnahmen würde zu einer früheren Einsparung von Ressourcen führen.

Ja - das Vorhaben hat folgende negative Auswirkungen auf den Klimaschutz: Durch die Digitalisierung steigt generell der Stromverbrauch. Die Stadt Oldenburg bezieht zu 100% Ökostrom.

Nein - es wurden keine klimafreundlicheren Alternativen geprüft, weil: Eine Verbesserung des Strombezuges ist nicht möglich. Zudem werden eigene Stromerzeuger von der Stadt zunehmend in Betrieb genommen.

c) Weitere

Nachhaltigkeit: Der Umsetzungsplan trägt dazu bei, gegenüber den Bürgerinnen und Bürger ein transparentes Verwaltungshandeln zu etablieren.

Darüber hinaus fördert Digitalisierung die Teilhabemöglichkeiten der Menschen z.B. durch digitale Verfahren, Informationen zu jeder Zeit, Informationen in mehreren Sprachen etc..

Digitalisierung verbessert die interne und externe Kommunikation, das Serviceangebot sowie die Wahrnehmung der Stadt Oldenburg.

Stadt Oldenburg (2024). Vorlagen-Nr.: 24/0574. Umsetzungsplan Digitalisierung.

Verfügbar unter: <https://buengerinfo.oldenburg.de/getfile.php?id=283426&type=do&#search=%22nachhaltigkeit%22>. 20.12.2024.

Hinweis: Der Klimacheck Oldenburg wird von Mitarbeitenden über ein mehrstufiges Online-Umfragetool durchgeführt. Bei Rückfragen zum Vorgehen und der Systematik wenden Sie sich bitte an klima@stadt-oldenburg.de.

KLIMACHECK OSNABRÜCK

B. Personelle Auswirkungen:

Lfd. Haushaltsjahr:

Im Stellenplan vorhanden/nicht vorhanden

Folgejahre:

C. Integrations- /Gleichstellungs-/ Inklusionspolitische Auswirkungen:

- positiv
 negativ
 keine

D. Auswirkungen auf den Klimaschutz (CO₂-Ausstoß/Energieverbrauch):

- positiv
 negativ
 keine

E. Auswirkungen auf Arbeitsplätze und den Wirtschaftsstandort Osnabrück:

- positiv
 negativ
 keine

F. Ggf. Alternativen zum Beschlussvorschlag:

G. Beteiligte Stellen:



Checkliste zur „Klimarelevanz“ von Beschlüssen

Ziele: Auswirkungen auf den Klimaschutz abschätzen bei der Erstellung von Beschlussvorlagen für die politischen Ausschüsse. Optimierung der Klimarelevanz der beschriebenen Maßnahmen erarbeiten. Möglichst frühzeitig, bereits in der Konzeption von Maßnahmen, die Klimarelevanz beachten.

Begründung: Im Beschluss des Rates „Maßnahmen zur Eindämmung des Klimawandels und seiner Folgen“ (Dokument 192/2019, 14.11.2019) heißt es, dass

- „die Stadt Rietberg die Klimaauswirkungen aller zukünftigen Entscheidungen berücksichtigen wird und Lösungen und Aktionen bevorzugt, die positive Auswirkungen für Klima, Umwelt und biologische Vielfalt haben und dies in den Sitzungsvorlagen berücksichtigt und darstellt.“
- die Stadt Rietberg die Integration von Klimafragen in allen kommunalen Aufgabengebieten und die Zusammenarbeit zwischen den Abteilungen fördern wird, um mit hoher Priorität Strategien für eine drastische Verringerung der Emissionen zu erarbeiten.“

„Klimarelevanz“ Kriterien: Verbrauch von Strom, Heizenergie, fossilen Ressourcen (auch Kraftstoffe für PKW), Holz und Wasser. Beitrag zur Kreislaufwirtschaft, Energiewende und Beitrag zur Gestaltung einer gesamtgesellschaftlichen Transformation hin zu mehr Umwelt- und Klimaschutz. Flächenversiegelung und Gestaltung des Stadtraums in Bezug auf Biodiversität und Anpassung an den Klimawandel.

Erste Einordnung zu kommunalen Themen: Jede Beschaffung, jedes Bauvorhaben sowie alle Themen, die Mobilität oder Energieverbrauch betreffen haben immer eine Klimarelevanz. Eine Straßenumbenennung oder die Benennung eines neuen sachkundigen Bürgers hat keine Klimarelevanz. Andere Themen sind im Einzelfall zu betrachten: So kann die Gestaltung von Gebühren durchaus eine Klimarelevanz haben, wenn dadurch eine Steuerungswirkung in Hinblick auf das Verhalten z. B. von Bürger*innen mit Klima-Bezug ausgeübt wird.

Checkliste Stufe 1 – Wie entscheide ich grundsätzlich über die Klimarelevanz?

Behandelt Ihre Beschlussvorlage ein Thema/Projekt, welches **direkt oder indirekt** folgendes beeinflusst...

Den Verbrauch von Strom ?	Ja, senkt	Ja, erhöht	Nein
Den Verbrauch von Heizenergie ?	Ja, senkt	Ja, erhöht	Nein
Den Verbrauch von fossilen Ressourcen (inkl. Kraftstoffe) und Freisetzung von CO₂,NO_x und weiteren Emissionen ?	Ja, senkt	Ja, erhöht	Nein
Anreize setzt für Klimafreundliche Mobilität und den Autoverkehr eindämmen? (OPNV, Fuß- und Radverkehr, alternative Antriebe, Carsharing etc.)	Ja	Nein (mehr Autoverkehr)	-
Einfluss auf die Erhaltung der Wälder der Welt hat?	Nein	Ja (Holz wird genutzt)	-
Den Verbrauch von Wasser ?	Ja, senkt	Ja, erhöht	Nein
Einen Einfluss auf den Kreislauf von Ressourcen (z. B. Wiederverwertung, Recycling) hat?	Ja, Förderung von Kreisläufen	Ja, mehr zu entsorgender Müll	-
Einen Beitrag zur Energiewende leistet? (Lokaler Ausbau von Anlagen zur Erzeugung erneuerbarer Energie)	Ja	Nein	-
Ein Umdenken der Bevölkerung/ Verwaltung/ lokaler Akteure zu mehr Umwelt-/Klimaschutz - auch im Sinne eines suffizienten Lebensstils - unterstützt?	Ja	Nein (alte Verhaltens-/Denkmuster bedient / vertieft)	-
Böden versiegelt oder entsiegelt?	Ja (Entsiegelung)	Ja (Versiegelung)	Nein
Einen Einfluss auf die Biodiversität hat?	Ja (Verbesserung)	Ja (Verschlechterung)	Nein
Einfluss hat auf ein gutes Stadtklima (z. B. weil es Wasser-/Grünflächen erhält oder Hitzeeinseln schafft)?	Ja (Verbesserung)	Ja (Verschlechterung)	Nein
Ergebnis „Klimarelevanz“	positiv	negativ	Keine

Checkliste Stufe 2 – Wie erläutere ich die Klimarelevanz und wäge diese ab?

Zur Erläuterung der Klimaauswirkungen in der Beschlussvorlage können Sie grundsätzlich auf die Checkliste Stufe 1 zurückgreifen. Dabei kann es vorkommen, dass Maßnahmen **sowohl positive, als auch negative Effekte** haben. In diesem Fall ist abzuwägen, wie das Vorhaben **insgesamt beurteilt** wird.

Hierfür können folgende **Leitfragen** für Sie eine Unterstützung bei der Abwägung und bei der Weiterentwicklung bzw. Optimierung Ihrer Maßnahme sein:

- 1. Wie erheblich** ist die negative Auswirkung? Beispiel: Werden für einen Stellplatz ein 12 m² versiegelt oder für eine Straße mehrere ha Fläche?
- Könnten Sie die **negativen Auswirkungen ganz verhindern oder eindämmen**, indem Sie die zu beschließende Maßnahme anders gestalten und in Hinblick auf die **Klimarelevanz optimieren**?
 - Energieeffizienter Bauen: Neu errichtete Gebäude haben erst einmal eine negative Klimarelevanz gemäß Checkliste. Baut man aber energieeffizienter - im Vergleich zum Standard-Technik/Standard-Bau – kann die Bilanz deutlich positiver sein. Dies kann man gut argumentativ darstellen in der Begründung.
 - Eine Veranstaltung anders planen und z. B. Mehrweggeschirr nutzen.
 - Eine Maßnahme gar nicht umsetzen.
 - Bei der Beschaffung Nachhaltigkeitskriterien stärker beachten z. B. Holz aus verantwortungsvollen Quellen beziehen oder gebrauchte Produkte beschaffen. *

***Hinweis:** Wenn die **Klimafreundliche Variante kostenintensiver** sein sollte: Haben Sie in Ihrer Betrachtung/in der Ausschreibung die **Produkt-Lebenszyklus-Kosten** betrachtet? Bei einem **ganzheitlichen Blick** z.B. über eine Lebensdauer von 20 Jahren können sich negative Effekte zum Zeitpunkt der Beschaffung über spätere Einsparungen ausgleichen.

→ Einige negative Auswirkungen lassen sich zwar eindämmen, aber nicht verhindern. Die Möglichkeiten zur Optimierung sind in der Begründung darzulegen, ebenso wie etwaige höhere Kosten für eine Optimierung.

3. Was ist **das grundlegende Ziel** der Maßnahme? Leistet sie insgesamt einen Beitrag zu einer gesamtgesellschaftlichen Transformation, indem sie die Rahmenbedingungen entsprechend verändert?

→ Wenn eine Maßnahme **grundsätzlich einen Beitrag für eine positive Zukunft** leistet, kann der Ressourcenverbrauch an dieser Stelle keine Begründung für eine negative Klimarelevanz sein. Beispiel: Der Bau eines Fahrradparkhauses versiegelt Böden und benötigt Ressourcen für den Bau und den Betrieb. Dennoch setzt eine solche Maßnahme neue Rahmenbedingungen für eine andere Mobilität.

Wir unterstützen Sie gerne!

Sie sind sich unsicher zur Einschätzung der Klimarelevanz? Oder brauchen Sie Unterstützung in Bezug auf Optimierungsmöglichkeiten oder bei der Formulierung der Begründung? Dann hilft Ihnen die Abteilung Stadtentwicklung gerne weiter! Ihre Ansprechpartner:

Rüdiger Ropinski, -273 oder ruediger.ropinski@stadt-rietberg.de

Svenja Schröder, -279 oder svenja.schroeder@stadt-rietberg.de

THÜRINGER NACHHALTIGKEITS-CHECK FÜR KOMMUNEN

Thüringer Ministerium
für Umwelt, Energie,
Naturschutz und Forsten

Suche und Menü

Nachhaltigkeit in Thüringen

Name der Kommune

Amt / Abteilung

Gremium

Projektbezeichnung

Vorlagennummer

Name der bearbeitenden Person

Kontaktperson (falls diese nicht der bearbeitenden Person entspricht)

Tag der Beschlussfassung

Bearbeitungsdatum

04

Voreinschätzung für den Nachhaltigkeits-Check

Im Prinzip haben alle Entscheidungen einen Einfluss auf eine nachhaltige Entwicklung. Bei folgenden Vorhaben/Beschlussvorlagen hat die Praxis aber gezeigt, dass die Durchführung des NH-Checks wenig sinnvoll ist:

- Änderung von Satzungen/Geschäftsordnungen von Gemeinde-/Stadttrat
- Bildung und/oder Benetzung von Ausschüssen/Beiräten/Nachrichtsräten/Vorständen
- Wahl von Mitgliedern für Gremien
- Protokollbeschlüssen
- Finanzwirtschaftliche Beschlüsse zu Tarifpassungen
- (Um) Widmung/Benennung von Straßen/Plätzen
- Jahres- oder Gesamtsitzungen von kommunalen Eigenbetrieben / Eigenesellschaften
- Änderung Gesellschaftsvortrag von kommunalen Eigenbetrieben / Eigenesellschaften
- vorbereitender oder verfahrensbegleitender Beschluss in einem mehrstufigen Planungsprozess (zum Beispiel ein Aufstellungsbeschluss oder Offenlagebeschluss bei Verfahren der Bauleitplanung)
- Wahrnehmung von kommunalem Vorkaufrecht bei kurzfristigen Grundstücksverkäufen
- Dringlichkeitsbeschlüsse zu Entscheidungen bei Unfällen oder im Katastrophenfall um Folgeschäden zu vermeiden
- Beschlüsse zum Schutz der öffentlichen Gesundheit - Infektionsschutz
- ordnungsbehördliche Verordnung über die Zulässigkeit einer sonstigen Ladeneinrichtung
- Sonstiges:

Handelt es sich um eines der oben aufgeführten Vorhaben/Beschlussvorlagen, dann ist es nicht nötig, einen NH-Check durchzuführen. Markieren Sie die betreffende Beschlussvorlage in der Liste oben.

Kommunale Themenfelder

Hinweise zur Durchführung des Nachhaltigkeits-Checks

relevante Ziele für eine Nachhaltige Entwicklung (SDG's):

Übergreifende Leitfrage: **Wie wirkt sich das Vorhaben auf soziale Gerechtigkeit und eine zukunftsfähige Gesellschaft aus?**

Wie wirkt sich das Vorhaben auf das Erreichen folgender Ziele aus?

04

	Bewertung (<input type="checkbox"/> nicht relevant)	Erläuterung zur Bewertung	Ideen zur Verbesserung
<p>A-1 Teilhabe, Integration und Chancengleichheit für alle Menschen gewährleisten, unabhängig von ihrer Herkunft, ihrem Geschlecht, ihrem Alter und ihrem sozialen Hintergrund.</p>	<input type="radio"/> -2 <input type="radio"/> -1 <input type="radio"/> 0 <input type="radio"/> +1 <input type="radio"/> +2		
<p>A-2 Armut in allen Alters- und Gesellschaftsgruppen vorbeugen.</p>	<input type="radio"/> -2 <input type="radio"/> -1 <input type="radio"/> 0 <input type="radio"/> +1 <input type="radio"/> +2		
<p>A-3 Den demografischen Wandel vor Ort zukunftsorientiert gestalten.</p>	<input type="radio"/> -2 <input type="radio"/> -1 <input type="radio"/> 0 <input type="radio"/> +1 <input type="radio"/> +2		
<p>A-4 Eine breite Partizipation aller Einwohner:innen ermöglichen.</p>	<input type="radio"/> -2 <input type="radio"/> -1 <input type="radio"/> 0 <input type="radio"/> +1 <input type="radio"/> +2		

0 Bewertung: n.b.

Nachhaltige Verwaltung

relevante Ziele für eine Nachhaltige Entwicklung (SDG's):

Übergreifende Leitfrage: **Wie wirkt sich das Vorhaben auf eine nachhaltige Verwaltung aus?**

Wie wirkt sich das Vorhaben auf das Erreichen folgender Ziele aus?

04

	Bewertung (<input type="checkbox"/> nicht relevant)	Erläuterung zur Bewertung	Ideen zur Verbesserung
<p>B-1 Auf einen ausgeglichenen kommunalen Haushalt hinwirken.</p>	<input type="radio"/> -2 <input type="radio"/> -1 <input type="radio"/> 0 <input type="radio"/> +1 <input type="radio"/> +2		
<p>B-2 Die kommunale Beschaffung von Liefer-, Dienst- und Bauleistungen in Verwaltung und kommunalen Unternehmen systematisch auf eine nachhaltige Beschaffung (ökologisch, fair, regional) umstellen.</p>	<input type="radio"/> -2 <input type="radio"/> -1 <input type="radio"/> 0 <input type="radio"/> +1 <input type="radio"/> +2		
<p>B-3 Kommunale Veranstaltungen konsequent nachhaltig ausrichten.</p>	<input type="radio"/> -2 <input type="radio"/> -1 <input type="radio"/> 0 <input type="radio"/> +1 <input type="radio"/> +2		
<p>B-4 Interkommunale Zusammenarbeit und Wissenstransfer stärken.</p>	<input type="radio"/> -2 <input type="radio"/> -1 <input type="radio"/> 0 <input type="radio"/> +1 <input type="radio"/> +2		

0 Bewertung: n.b.

Lebenslanges Lernen und Kultur 0/3

relevante Ziele für eine Nachhaltige Entwicklung (SDG's):

Übergreifende Leitfrage: **Wie wirkt sich das Vorhaben auf Lebenslanges Lernen und Kultur aus?**

	Wie wirkt sich das Vorhaben auf das Erreichen folgender Ziele aus?	Bewertung (nicht relevant)	Erläuterung zur Bewertung	Ideen
C-1	Lebenslanges Lernen und Bildung für nachhaltige Entwicklung fördern.	-2 -1 0 +1 +2	eigene Erläuterung zur Bewertung	Ideen zur Verbesserung
C-2	Bildungsgerechtigkeit und Chancengleichheit fördern. Bildungszugänge für alle gesellschaftlichen Gruppen verbessern und durchlässig gestalten, um den Zusammenhang zwischen sozialer Herkunft und den Chancen auf einen höherwertigen Schulabschluss zu entkoppeln.	-2 -1 0 +1 +2	eigene Erläuterung zur Bewertung	Ideen zur Verbesserung
C-3	Kulturelle Angebote für alle Gesellschaftsgruppen vor Ort stärken.	-2 -1 0 +1 +2	eigene Erläuterung zur Bewertung	Ideen zur Verbesserung

a Bewertung: n.b.

Nachhaltiger Konsum und Gesundes Leben 0/4

relevante Ziele für eine Nachhaltige Entwicklung (SDG's):

Übergreifende Leitfrage: **Wie wirkt sich das Vorhaben auf nachhaltigen Konsum und gesunde Lebensstile aus?**

	Wie wirkt sich das Vorhaben auf das Erreichen folgender Ziele aus?	Bewertung (nicht relevant)	Erläuterung zur Bewertung	Ideen
E-1	Den Nachhaltigen Konsum fördern.	-2 -1 0 +1 +2	eigene Erläuterung zur Bewertung	Ideen zur Verbesserung
E-2	Eine gesunde und nachhaltige Verpflegung in Schulen und Kitas fördern.	-2 -1 0 +1 +2	eigene Erläuterung zur Bewertung	Ideen zur Verbesserung
E-3	Die Gesundheitsversorgung vor Ort gewährleisten.	-2 -1 0 +1 +2	eigene Erläuterung zur Bewertung	Ideen zur Verbesserung
E-4	Den naturverträglichen Tourismus in der Region weiterentwickeln.	-2 -1 0 +1 +2	eigene Erläuterung zur Bewertung	Ideen zur Verbesserung

a Bewertung: n.b.

Gute Arbeit und nachhaltiges Wirtschaften 0/4

relevante Ziele für eine Nachhaltige Entwicklung (SDG's):

Übergreifende Leitfrage: **Wie wirkt sich das Vorhaben auf gute Arbeit und nachhaltiges Wirtschaften aus?**

	Wie wirkt sich das Vorhaben auf das Erreichen folgender Ziele aus?	Bewertung (nicht relevant)	Erläuterung zur Bewertung	Ideen
D-1	Qualifizierte Arbeitsplätze in der Region sichern, Fachkräftenachwuchs fördern.	-2 -1 0 +1 +2	eigene Erläuterung zur Bewertung	Ideen zur Verbesserung
D-2	Lokal anlassige Unternehmen auf ihrem Weg zu einer nachhaltigen Wirtschaftsweise unterstützen, Anreize für innovative, nachhaltigkeitsorientierte Unternehmen fördern.	-2 -1 0 +1 +2	eigene Erläuterung zur Bewertung	Ideen zur Verbesserung
D-3	Lokale Unternehmen und ihren Absatz von Produkten und Dienstleistungen in der Region stärken.	-2 -1 0 +1 +2	eigene Erläuterung zur Bewertung	Ideen zur Verbesserung
D-4	Eine leistungsstarke digitale Infrastruktur und flächendeckende Breitbandversorgung auf- und ausbauen.	-2 -1 0 +1 +2	eigene Erläuterung zur Bewertung	Ideen zur Verbesserung

a Bewertung: n.b.

Globale Verantwortung in der Einen Welt 0/3

relevante Ziele für eine Nachhaltige Entwicklung (SDG's):

Übergreifende Leitfrage: **Wie wirkt sich das Vorhaben auf die globale Verantwortung in der Einen Welt aus?**

	Wie wirkt sich das Vorhaben auf das Erreichen folgender Ziele aus?	Bewertung (nicht relevant)	Erläuterung zur Bewertung	Ideen
F-1	Den fairen Handel in der Kommune fördern.	-2 -1 0 +1 +2	eigene Erläuterung zur Bewertung	Ideen zur Verbesserung
F-2	Kommunale Städtepartnerschaften auf eine nachhaltige Entwicklung ausrichten und die globale Perspektive in der Kommune vermitteln.	-2 -1 0 +1 +2	eigene Erläuterung zur Bewertung	Ideen zur Verbesserung
F-3	Gesellschaftliche Akteure vor Ort unterstützen, die Partnerschaften im globalen Süden pflegen.	-2 -1 0 +1 +2	eigene Erläuterung zur Bewertung	Ideen zur Verbesserung

a Bewertung: n.b.

Klimaschutz und Energie 0/4

relevante Ziele für eine Nachhaltige Entwicklung (SDG's):

Übergreifende Leitfrage: **Wie wirkt sich das Vorhaben auf den Klimaschutz aus?**

	Wie wirkt sich das Vorhaben auf das Erreichen folgender Ziele aus?	Bewertung (nicht relevant)	Erläuterung zur Bewertung	Ideen
G-1	Die Nutzung fossiler Energien reduzieren (Strom und Wärme aus Öl, Gas, Kohle), den Ausstoß von Treibhausgas-Emissionen verringern bzw. vermeiden.	-2 -1 0 +1 +2	eigene Erläuterung zur Bewertung	Ideen zur Verbesserung
G-2	Die Energieeinsparung erhöhen, den Bedarf an Heiz- bzw. Kühlungsenergie sowie den Strombedarf reduzieren.	-2 -1 0 +1 +2	eigene Erläuterung zur Bewertung	Ideen zur Verbesserung
G-3	Den Anteil erneuerbarer Energien am Gesamtenergieverbrauch der Stadt erhöhen.	-2 -1 0 +1 +2	eigene Erläuterung zur Bewertung	Ideen zur Verbesserung
G-4	Die Verwaltung klimaneutral gestalten.	-2 -1 0 +1 +2	eigene Erläuterung zur Bewertung	Ideen zur Verbesserung

a Bewertung: n.b.

Nachhaltige Mobilität 0/4

relevante Ziele für eine Nachhaltige Entwicklung (SDG's):

Übergreifende Leitfrage: **Wie wirkt sich das Vorhaben auf eine nachhaltige Mobilität aus?**

Wie wirkt sich das Vorhaben auf das Erreichen folgender Ziele aus?

	Bewertung (<input type="checkbox"/> nicht relevant)	eigene Erläuterung zur Bewertung	Ideen zur Verbesserung
H-1 Die Anteile der Verkehrsmittel und -früher am Umweltverbund erhöhen und den motorisierten Individualverkehr reduzieren. (Zum Umweltverbund zählen Fuß- und Radverkehr, öffentliche Verkehrsmittel, Fahrzeugmietfahr- und Fahrzeugleiangebote).	<input type="radio"/> -2 <input type="radio"/> -1 <input type="radio"/> 0 <input type="radio"/> +1 <input type="radio"/> +2		
H-2 Die Anzahl der beförderten Personen im öffentlichen Nahverkehr erhöhen.	<input type="radio"/> -2 <input type="radio"/> -1 <input type="radio"/> 0 <input type="radio"/> +1 <input type="radio"/> +2		
H-3 Die Nutzung alternativer Antriebssysteme auf Basis erneuerbarer Energien erhöhen.	<input type="radio"/> -2 <input type="radio"/> -1 <input type="radio"/> 0 <input type="radio"/> +1 <input type="radio"/> +2		
H-4 Den kommunalen Fuhrpark auf eine nachhaltige Mobilität umstellen.	<input type="radio"/> -2 <input type="radio"/> -1 <input type="radio"/> 0 <input type="radio"/> +1 <input type="radio"/> +2		

⊖ Bewertung: n.b.

Wohnen und nachhaltige Quartiere 0/3

relevante Ziele für eine Nachhaltige Entwicklung (SDG's):

Übergreifende Leitfrage: **Wie wirkt sich das Vorhaben auf die Gestaltung nutzungsgemischer Quartiere, lebendiger Innenstädte und bezahlbaren Wohnraum aus?**

Wie wirkt sich das Vorhaben auf das Erreichen folgender Ziele aus?

	Bewertung (<input type="checkbox"/> nicht relevant)	eigene Erläuterung zur Bewertung	Ideen zur Verbesserung
J-1 Die Innenentwicklung der Kommune stärken und eine lebendige Innenstadt gestalten.	<input type="radio"/> -2 <input type="radio"/> -1 <input type="radio"/> 0 <input type="radio"/> +1 <input type="radio"/> +2		
J-2 Die Nahversorgung für Einwohner:innen in Innenstadt, Quartieren und Ortsteilen.	<input type="radio"/> -2 <input type="radio"/> -1 <input type="radio"/> 0 <input type="radio"/> +1 <input type="radio"/> +2		
J-3 Bezahlbaren und bedürfnisgerechten Wohnraum für alle Alters- und Bevölkerungsgruppen bereitstellen.	<input type="radio"/> -2 <input type="radio"/> -1 <input type="radio"/> 0 <input type="radio"/> +1 <input type="radio"/> +2		

⊖ Bewertung: n.b.

Ressourcenschutz und Klimafolgenanpassung 0/5

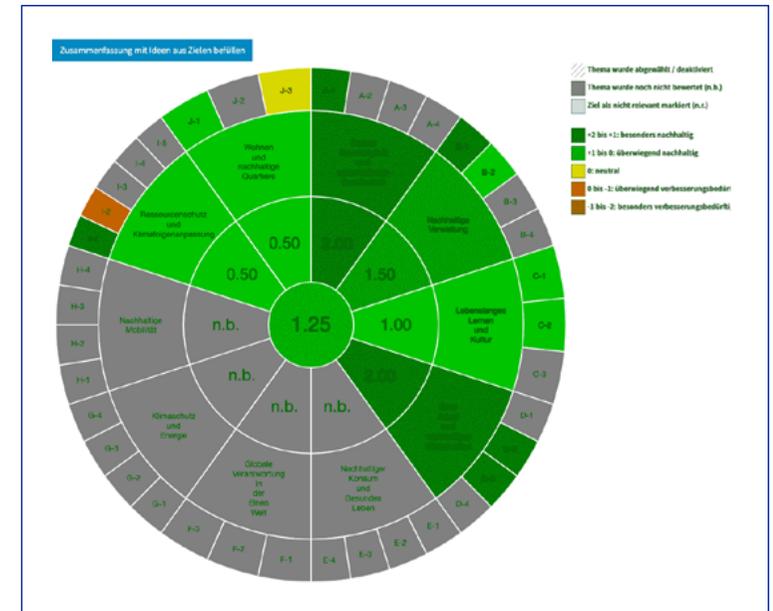
relevante Ziele für eine Nachhaltige Entwicklung (SDG's):

Übergreifende Leitfrage: **Wie wirkt sich das Vorhaben auf den Schutz natürlicher Ressourcen und die Anpassung an die Folgen des Klimawandels aus?**

Wie wirkt sich das Vorhaben auf das Erreichen folgender Ziele aus?

	Bewertung (<input type="checkbox"/> nicht relevant)	eigene Erläuterung zur Bewertung	Ideen zur Verbesserung
I-1 Die Biodiversität erhalten, die Vielfalt der Arten und Ökosysteme schützen.	<input type="radio"/> -2 <input type="radio"/> -1 <input type="radio"/> 0 <input type="radio"/> +1 <input type="radio"/> +2		
I-2 Die Neuinanspruchnahme von Siedlungs- und Verkehrsflächen reduzieren.	<input type="radio"/> -2 <input type="radio"/> -1 <input type="radio"/> 0 <input type="radio"/> +1 <input type="radio"/> +2		
I-3 Mit natürlichen Ressourcen und Rohstoffen sorgsam umgehen.	<input type="radio"/> -2 <input type="radio"/> -1 <input type="radio"/> 0 <input type="radio"/> +1 <input type="radio"/> +2		
I-4 Im Sinne einer nachhaltigen Ver- und Entsorgung die kommunale Abfallwirtschaft als Kreislaufwirtschaft organisieren.	<input type="radio"/> -2 <input type="radio"/> -1 <input type="radio"/> 0 <input type="radio"/> +1 <input type="radio"/> +2		
I-5 Anpassung an die Folgen des Klimawandels vornehmen.	<input type="radio"/> -2 <input type="radio"/> -1 <input type="radio"/> 0 <input type="radio"/> +1 <input type="radio"/> +2		

⊖ Bewertung: n.b.



KLIMACHECK UELZEN

Erwartete Klimawirkung:

Auswirkung des Vorhabens auf...	Bewertung		
	(+) positiv	(+/-) keine	(-) negativ
Ausstoß von Treibhausgasen	(gesenkt)		X (erhöht)
Einsatz erneuerbarer Energien	X (erhöht)		(gesenkt)
Einsatz fossiler Energien	(gesenkt)	X	(erhöht)
Verbrauch von Wärmeenergie	X (gesenkt)		(erhöht)
Verbrauch von Strom	(gesenkt)		X (erhöht)
Versiegelung von Flächen	(gesenkt)		X (erhöht)
Stadt- und Kleinklima	(verbessert)		X (verschlechtert)
Biodiversität / Artenschutz	(verbessert)	X	(verschlechtert)
Klimaschonende Mobilität	(verbessert)	X	(verschlechtert)
Verkehrsaufkommen	(gesenkt)	X	(erhöht)
Bewusstseinsbildung / Vorbildwirkung	(verbessert)	X	(verschlechtert)
Ressourcenverbrauch	(gesenkt)		X (erhöht)
Wasserverbrauch	(gesenkt)		X (erhöht)
Abfallaufkommen	(gesenkt)		X (erhöht)

Überwiegend **negative** Auswirkungen

KLIMACHECK WORMS

Interne Arbeitshilfe für die Registerkarte Klimaschutz

Themen		Auswirkungen/Einfluss		
		<i>positiv</i> (1 / 2)	<i>negativ</i> (1 / 2)	<i>keine/ nicht relevant</i> (0)
Klimaschutz	Erneuerbare Energien	<i>Berücksichtigung</i> <input type="checkbox"/>	<i>Keine Berücksichtigung</i> <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Energieeffizienz (Bauweise, Infrastruktur)	<i>Beachtung/ Erhöhung</i> <input type="checkbox"/>	<i>Keine Beachtung</i> <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Auswirkungen auf Biodiversität, Baumbestand und Grünflächen	<i>positiv</i> <input type="checkbox"/>	<i>negativ</i> <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Nachhaltige Mobilität (ÖPNV, Fahrradverkehr)	<i>Berücksichtigung</i> <input type="checkbox"/>	<i>Keine Berücksichtigung</i> <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	CO ₂ -Emissionen	<i>Reduzierung</i> <input type="checkbox"/>	<i>Entstehung/Erhöhung</i> <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Summe der Auswirkungen (Addition der Punkte)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Anpassung in den Klimawandel	Flächenversiegelung	<i>Vermeidung/Entsiegelung</i> <input type="checkbox"/>	<i>Versiegelung</i> <input type="checkbox"/>
Starkregenvorsorge		<i>Beachtung</i> <input type="checkbox"/>	<i>Keine Beachtung</i> <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Frischluftschneisen		<i>Keine Beeinträchtigung</i> <input type="checkbox"/>	<i>Beeinträchtigung</i> <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Entwicklung von Oberflächentemperaturen		<i>Keine Erhöhung</i> <input type="checkbox"/>	<i>Erhöhung</i> <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Hitzevorsorge		<i>Berücksichtigung</i> <input type="checkbox"/>	<i>Keine Berücksichtigung</i> <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Einfluss auf die Aufenthalts-, Wohn- und Lebensqualität		<i>positiv</i> <input type="checkbox"/>	<i>negativ</i> <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Summe der Auswirkungen (Addition der Punkte)		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Luftqualität / Stadtklima	NOx-, Ozon- und Feinstaubwerte	<i>Keine Erhöhung</i> <input type="checkbox"/>	<i>Erhöhung</i> <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Hitzeinseln	<i>Verhinderung</i> <input type="checkbox"/>	<i>Entstehung</i> <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Beeinflussung von Kaltluftbahnen/ Frischluftschneisen	<i>positiv</i> <input type="checkbox"/>	<i>negativ</i> <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Summe der Auswirkungen (Addition der Punkte)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Quelle: Stadt Worms (2024). Kein Onlinelink verfügbar, da es direkt zugesendet wurde.